Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 228. Halle, Freitag den 30. September. (Mit Beilagen.) 1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels **Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage** machen zu wollen.

Durch **directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin** sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofortin sachgemäßen **Original-Artikeln** mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) **nach hier und auswärts** versandt werden.

Halle, den 19. September 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Für Auswanderer.

Die Auswanderung hat im verflossenen Halbjahr einen Umfang angenommen, wie nie zuvor. In New-York allein landeten nahezu 1/4 Million gegen 177000 im ersten Semester 1880, also um beinahe 1/3 mehr! Die New-Yorker Staatszeitung hielt es für Pflicht, vor leichsinniger Einwanderung zu warnen, und gab an, daß zur Zeit nicht weniger als 14000 Ankömmlinge, davon 4/5 Landarbeiter, in der großen Küstenstadt Armenunterstützung empfangen müssen. Die deutsche Gesellschaft in New-York erklärt in ihrem letzten Jahresberichte, daß manche Familie bei der Niederlassung auf Regierungsland (nach dem amerikanischen Heimstättegesetz, welches 5 Jahre Ansässigkeit zur Eigenthumserwerbung und noch manches Andere fordert) ihre Hilfsmittel erschöpft sehen dürfte, noch ehe ie bedungenen 5 Jahre abgelaufen sind. Der Höhepunkt der Einwanderung über New-York war 1854: 319223. Von da an sank sie bis 1861, erhob sich dann wieder langsam, 1872 betrug sie 294581 und erreichte 1877 den niedrigsten Stand seit 40 Jahren. Deutsche waren stets in der Mehrzahl und sind es noch heute. Die gesammte Einwanderung ergab für den Zeitraum vom 1. Juli 1880 bis Ende Juni 1881: 660239 Köpfe, davon aus Deutschland 209500, aus Canada 118664, England 65977, Irland 72336, China 10498 u. s. w. Nach einem dem Deutschen Reichstage von seinem Commissar erstatteten Berichte hatte sich die Auswanderung des Jahres 1880 gegen das Vorjahr fast vertreifacht! Namentlich wandern jetzt auch immer mehr Leute aus, die zu Hause in ziemlich guten Verhältnissen leben, mit diesen aber noch nicht zufrieden sind, sie vielmehr noch verbessern wollen. Angesichts dieser Zahlen, schreibt die „Social-Corr.", erscheint es geboten, wieder und wieder an gewisse Erfahrungen zu mahnen, damit nicht immer neue Familien und Einzelne sich in's Unglück stürzen durch Unkenntniß der Sachlage. Hier seien nur in gedrängtester Kürze die wichtigsten Regeln aufgestellt. Wer sich einigermaßen belehren will, greife zu einer der nachstehenden Schriften: „Nach Amerika." Von Rob. Neumann, Emigranten-Missionär in New-York. Oder: „Die Auswanderung nach den Verein. Staaten Nordamerika's." Bern, 1881. Oder: „Die deutsche Arbeit in fremden Erdtheilen." Von K. v. Scherzer. Leipzig, 1880. Auswanderungslustige auf höherer Bildungsstufe, die sich gründlicher belehren wollen über die zur Ansiedlung passendsten Länder, thun wohl, sich nicht mit diesem oder jenem Buche zu begnügen, sondern der kürzlich in's Leben getretenen Zeitschrift „Weltpost, Blätter f. Ausw., Colonisation und Weltverkehr", herausg. v. R. Lesser in Leipzig, aufmerksame Lectüre zu widmen.

Vor Allem treffe Niemand, etwa aus Verdruß über irgend welche besondere persönliche oder allgemeine heimische Mißstände, eine so schwerwiegende Entscheidung, sondern gönne sich reichlich Zeit zur Erwägung des Für und Wider, ziehe auch Bücher und sachkundige, zuverlässige Freunde zu Rathe, hüte sich dagegen vor betrügerischen Agenten, sogenannten Schleppern und Seelenverkäufern, namentlich auch vor Landsleuten diesseits und jenseits des Salzwassers, die mündliche und briefliche Rathschläge leichtsinnig oder gar aus eigennütziger Absicht geben. Wer nicht auf mancherlei Beschwerden, Mühsale und Enttäuschungen gefaßt ist und sich ihnen gewachsen fühlt, bleibe lieber daheim. Gar nicht selten ernten erst Enkel die Früchte der Auswanderung.

Mitzunehmen sind nur: reichliche Wäsche, auch Flanellhemden und Unterjacken, dauerhafte Kleider und Schuhwerk, Wollendecken, Betten und Bettzeug, Unentbehrliches an Glas, Porzellan und metallenem Küchengeschirr, aber keine Werkzeuge und Ackergeräthe. Zwischendeck-Passagiere erhalten kein Bett auf dem Schiffe, haben auch für eigene Eß- und Trinkgefäße und blechernes Waschgeschirr zu sorgen. Alles unterwegs Entbehrliche muß in Koffer, Kissen, Fässer und Säcke gut und fest verpackt und deutlich bezeichnet sein mit Namen des Eigenthümers und Bestimmungsort. Erst an diesem wird es ausgeliefert. Gut ist, das große Gepäck an das Schifffahrtsbureau vorher per Fracht gelangen zu lassen. Das zum Handgebrauche unterwegs Bestimmte nimmt ein nicht zu großer Koffer auf, der aber auch fest gepackt sein muß, mit Rücksicht auf das Schwanken des Schiffs. Werthsachen übergebe man dem Kapitän versiegelt und genau bezeichnet. Amerikanisches Geld wird besser drüben, nicht diesseits eingewechselt. Kaufmannsgüter und versiegelte Briefe dürfen nicht unter dem Gepäck sein. Schmuggelversuche sind ernstlich zu widerrathen. Militärpflichtige brauchen eine Bescheinigung ihrer Behörde, daß sie reisen dürfen, oder eines Regierungspasses. Für die Ueberfahrt vermeide man womöglich sowohl die Hochsommerhitze, wie die Winterkälte und wähle nur directe deutsche, Bremer oder Hamburger Dampfschiffe und kaufe die Billets nur von beglaubigten Agenten. Junge Mädchen dürfen nie ohne Schutz reisen. In New-York halte man sich nicht länger auf als nothwendig ist. Arbeitsverträge in englischer Sprache dürfen, ohne von deren Inhalt, nöthigenfalls durch einen zuverlässigen Uebersetzer, Kenntniß genommen zu haben, nicht unterzeichnet werden. Die „Deutsche Gesellschaft" in New-York, 13 Broadway, giebt vertrauenswerthe Auskunft über Einwanderungsangelegenheiten.

Wer nach Amerika schreiben oder dortige Bekannte aufsuchen will, verschaffe sich und beachte auf's Genaueste die volle Adresse nach Ort, County und Staat, denn es wimmelt dort von ähnlich lautenden Namen, und nicht alle Postbeamte und Auskunftgeber sind bereit und im Stande, Nachlässigkeiten von Briefschreibern und Fragern durch lange Forschungen gutzumachen.

Ueberhaupt lasse der Auswanderer jene Art von „deutscher Gemüthlichkeit" zu Hause, welche, in blindem Vertrauen auf gutes Glück oder auf gute Menschen sich gefallend, Auge und Ohr nur halb aufthut und den oberen Theil des Kopfs nur braucht, um den Hut darauf zu setzen. Der Durchschnitts-Amerikaner ist im Gegentheile das, was er wide awake nennt (im Deutschen etwa niederzusetzen mit „auf tem Zeuge", „auf dem Posten"), sieht Einen, der das nicht ist, als Grünschnabel (greenhorn) über die Achsel an. An Geriebenen (sharp fellows), auch deutscher Nationalität, wimmelt es in den Städten, welche einen solchen lieben Landsmann auf's Herzlichste empfangen und — ausbeuten.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 28. September. Der Kaiser fuhr heute Vormittag um 11 Uhr mit dem Könige in einem mit 6 Trakehnern bespannten Daumont nach dem Kannstatter Volksfeste. Vieltausendstimmiger Jubel begrüßte hier beide Monarchen. In dem königlichen Zelte unterhielt sich der Kaiser auf das Freundlichste mit den dort versammelten fürstlichen Personen, namentlich mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm und dem Prinzen von Weimar. Die sodann vorgenommene Besichtigung des

---

7]

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Die gläsernen, unheimlich gerötheten Augen wandten sich mit seltsamen Ausdruck dem Gefährten zu. Heißer Drang, zu sprechen, und das Weh der Verzweiflung über die Unfähigkeit, sich mittheilen zu können, sprachen aus den erlöschenden Blicken. Martin ergriff die Kranke unter den Armen und versuchte sie aufzurichten, wobei er sie immer wieder von Neuem bat, sich zu fassen und nur mit einem einzigen Worte zu sagen, was ihr fehle oder was überhaupt geschehen sei.

Allein die alte Liese mühte sich vergeblich ab, ein Paar zusammenhängende Sätze hervorzubringen. Aus ihrem Lallen setzte Martin sich nur die Worte „kann nicht . . . kann nicht!" zusammen. Ebenso erschien der ganze Körper starr und gelähmt. Mit Mühe vermochte der Knecht sie auf einen Schemel zu setzen. „Der Schlag hat sie gerührt," murmelte er, „Gott sei dem armen Geschöpf gnädig! Hier scheint etwas Gräßliches vorgegangen zu sein." —

Nichts hielt ihn nunmehr zurück. Er stürzte nach der wenige Schritte entfernten Thüre, welche vom Flur aus in des Herrn Schlafzimmer führte. Sie war nur lose angelehnt. Als er sie heftig aufriß, hatte er einen Anblick, der ihm gleichfalls das Blut in den Adern gefrieren machte.

Auf dem Stuhl, welcher vor dem Schreibsekretär stand, lag der Eberwirth, den Kopf nach hinten über die Stuhllehne gebeugt, starr und regungslos. Die verglasten Augen stierten unheimlich gegen die Zimmerdecke. Ein dolchartiges Messer stak in seiner Brust. Eine fürchterliche Blutlache bedeckte den Boden. Mit unheimlichem Glitzern spielte der schwache Tagesstrahl über die dunkelrothe Fläche hin.

„Zu Hülfe, ein Mord!" schrie der Knecht außer sich vor Entsetzen, und wie ein schauerliches Echo tönte aus der Küche der erneute unartikulirte Schmerzensschrei der alten Liese. Einen Augenblick stand Martin fassungslos. Dann schien es wie ein rascher Entschluß über ihn zu kommen. Er riß die Thüre zur Paststube auf, in welcher der Sohn des Eberwirthes genächtigt hatte. Allein das Zimmer war leer. Das Bett schien berührt. Es zeigte Spuren von Unordnung. Die Weinflasche stand geleert auf dem Tische, das Glas daneben. Sonst verrieth nichts in dem Zimmer, daß die alte Ordnung auf irgend eine Weise gestört worden sei . . .

„Entweder der ist's gewesen, oder die Wilderer sind zurückgekommen und haben die Schandthat begangen!" sagte Martin, worauf er rasch die Thüren verschloß, die in das Schlafzimmer führten und das Haus verließ, um sich nach dem eine halbe Stunde entfernten Försterhause zu begeben.

Noch lag die Landstraße still und öde vor seinen Blicken. Aus dem Walde quoll ein erquickender Morgenhauch und der Sonnenschein ruhte warm auf den Gräsern und Kräutern. Martin schoß dahin, als würde er von Gespenstern verfolgt, und stand nach Verlauf von kaum 15 Minuten vor dem Försterhause, das mit seinem blanken Zinkdache und dem glänzenden mattgelben Oelanstrich anmuthig aus der grünen Laubeinfassung hervortrat.

Drinnen im Hause war es bereits lebendig. Der alte Förster und die Jägerburschen standen, vollständig zum Pürschgang gerüstet, auf der Schwelle. Die Rüden schlugen ungestüm an, als Martin mit dem messingenen Klöpfel hämmernd Einlaß begehrte.

„Ein Mord . . . ein Mord!" keuchte er inmitten des wütenden Hundegebells, „sie haben in der Nacht unsern Herrn ermordet!"

„Wer? Was?" schrie der Förster, eine altersgebeugte, doch noch kräftige Männergestalt mit ergrautem Bart und Haupthaar. „Den Eberwirth haben sie ermordet? Wer hat ihn ermordet?"

Die Bursche beschwichtigten mit Mühe die Hunde. Es war, als ob die Thiere um den entsetzlichen Vorgang wüßten, der durch den Ankömmling seine Weiterverbreitung finden sollte.

„Die Wilderer waren es!" erwiderte Martin und erzählte kurz und bündig den Hergang, „die Wilderer Veit und Kemper. Sie zechten gestern Abend vor unserem Hause und thaten sehr geheimnißvoll."

Der Förster schüttelte den Kopf: „Die können es unmöglich gewesen sein. Ich faßte sie bereits um 1 Uhr die Nacht im Birkholzer Revier, als sie einen Zehnender fortschaffen wollten. Seitdem sitzen sie fest. Das Birkholzer Revier ist aber nahe an zwei Stunden von der Eberschänke entfernt, wie Ihr wißt."

„Ich hab's auch in der Nacht etliche Mal schießen hören und 's hat dazwischen wie ein Hülferuf geklungen."

Der alte Förster hatte inzwischen seine Büchse einer kurzen Untersuchung unterzogen und sie dann über die Schulter geworfen. Er legte auf die letzte Aeußerung des Boten nicht das geringste Gewicht. Die unheimlichen Nachtscenen zwischen Wilderern und Forstbeamten hatten in der letzten Zeit überhand genommen. Seinen wiederholten Gesuchen um Vermehrung des Aufsichtspersonals hatten die ökonomischen Väter der Stadt bisher noch keine Folge gegeben.

„Ich will Euch nun in aller Kürze sagen, was Ihr zunächst zu thun habt, Martin Stelzer!" sagte der Förster, vor die Thür tretend und mit dem noch immer scharfen Auge in die Richtung blickend, wo die Eberschänke lag. „Geht stracks wieder heim und habt Acht darauf, daß Niemand in's Haus hinein oder hinaus kommt, bis die Polizei dagewesen ist und Alles festgestellt hat. Mein Bursch, der Anton, kann in's Schulzenamt laufen und die Geschichte melden. Der Schulze mag einen reitenden Boten in die Stadt senden. Es wird dann wohl so lange nicht mehr dauern, bis sie ihn abfangen! . . . der kommt nicht weit! . . . pfui Teufel! ist das eine unheimliche Geschichte, . . . der eigene Sohn! . . . brr!"

Während Anton den durch den Wald nach dem Dorfe führenden Weg einschlug, schritt der alte Emmerling mit seinen Jägerburschen tiefer in den Forst hinein. Er war zu sehr an wilde und schauerliche Scenen gewöhnt, auch zu pünktlich in seinem Dienst, um sich länger, als unumgänglich nothwendig, mit dieser ihm ferne liegenden Schreckensgeschichte zu beschäftigen. Nichtsdestoweniger hatte er seine ganze Willenskraft nöthig,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0001

Preis-Viehes und das Wettrennen interessirten und belustigten Seine Majestät sichtlich. Um 12 Uhr fuhren beide Majestäten unter den begeisterten Hochrufen des Volkes zum Denkmal des Königs Wilhelm und sodann nach dem Luftschloß Wilhelma, wo das Diner eingenommen wurde. Um 3½ Uhr fuhr der Kaiser nach der Station Feuerbach und bestieg daselbst mit seinem Gefolge den Extrazug, welcher ihn nach Baden-Baden zurückbrachte. Die Zeitungen bringen Artikel über den überaus herzlichen und begeisterten Empfang des Kaisers, welchem alle Herzen in Schwaben entgegenschlagen.

München, 28. September. Der Landtag ist heute im Auftrage des Königs durch den Prinzen Luitpold feierlich eröffnet worden.

Pest, 28. September. Der Kaiser eröffnete heute Mittag 12 Uhr den ungarischen Reichstag mit einer Thronrede.

In derselben wird zunächst auf wichtige, in der vorigen Session unerledigt gebliebene Gesetzentwürfe, welche die Thätigkeit des Reichstages in Anspruch nehmen werden, hingewiesen und die Vorlage mehrerer mit Serbien abgeschlossenen Konventionen, sowie eines Gesetzentwurfes behufs Inartikulirung der den inkorporirten Grenzgebieten gewährten Begünstigungen und einiger anderer der getroffenen Verfügungen angekündigt. Die Thronrede sagt sodann: Die staatsrechtliche Stellung und Zugehörigkeit Fiumes sei durch Urkunde Maria Theresia's, sowie durch die übereinstimmenden älteren und neueren Gesetze klargestellt, doch werde die Regierung die Schritte thun, welche nothwendig seien, um die durch Artikel 30 des Gesetzes vom Jahre 1868 unerledigt gelassenen Detailfragen, der staatsrechtlichen Stellung Fiumes entsprechend, auf Grund der Billigkeit und der gemeinsamen Interessen zur allseitigen Zufriedenheit zu lösen. Das Strafgesetzbuch sei durch Regelung des Strafverfahrens zu ergänzen. In Betreff der privatrechtlichen Gesetze sei es unabweislich nothwendig, den Verhältnissen des Lebens entsprechend vorwärts zu schreiten und ein derart vollständiges bürgerliches Gesetzbuch zu schaffen. Ein tief gefühltes Bedürfniß sei die Verbesserung der Finanzverwaltung, die Stellung der Finanzgerichtsbarkeit auf eine richtigere Grundlage. Eine Bestimmung über die von den Beamten zu fordernde Qualifikation und eine gesetzliche Regelung des Haushaltes der Komitate sei unaufschiebbar. Abgesehen von anderen administrativen Verfügungen sei die ehethunlichste Aufstellung eines Verwaltungsgerichts erforderlich. Ebenso würden die Verbesserung der Verwaltungsgesetze, die Ergänzungen des Kommunikationssystems, die Förderung des Handels, die Entwickelung der Industrie und der Landwirthschaft zur Hebung des Wohlstandes der Einzelnen und des Staates im Wege der Gesetzgebung die Thätigkeit des Reichstags in hohem Grade in Anspruch nehmen. Der Kaiser hoffe zuversichtlich, daß der Reichstag von der hohen Wichtigkeit dieser Aufgaben durchdrungen und auch darauf bedacht sein werde, daß die im Staatshaushalte eingetretene Ordnung und der wiederhergestellte Staatskredit selbst dieses Zieles halber nicht gefährdet werden dürfe und daß die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte, wenn auch schrittweise, doch konsequent, selbst mit Selbstverleugnung angestrebt werden müsse. Die Thronrede berührt ferner die gleichfalls wichtigen Interessen des öffentlichen Bildungswesens und lenkt aufs Neue die Aufmerksamkeit der Gesetzgebung auf die Neuorganisirung des Oberhauses. In allen diesen Angelegenheiten werde die Regierung die gesetzmäßige Initiative ergreifen. Die Thronrede appellirt an die Weisheit, die Vaterlandsliebe und den Eifer der Abgeordneten behufs gedeihlicher Erledigung dieser Angelegenheiten. Der Kaiser sei erfreut, erklären zu können, daß der gegenseitige gute Wille der Mächte, welcher die zeitweise aufgetauchten Fragen bisher friedlich zu lösen ermöglicht habe, auch derzeit fortbestehe. Dieser Umstand und die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den Mächten berechtigten den Kaiser zu der Erwartung, daß seine Völker die Segnungen des Friedens ungestört genießen und demnach ihre ganze Thätigkeit der Regelung der inneren Angelegenheiten und der Förderung der materiellen und geistigen Interessen des Landes würden widmen können.

Frederikshavn, 28. September. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute früh 8½ Uhr bei schönstem Wetter hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die zahlreich versammelte Menschenmenge begrüßte die kronprinzlichen Herrschaften mit sympathischen Kundgebungen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Im Hafen lagen 12 Kriegsschiffe in Paradeausstellung.

Moskau, 28. September. Der ganze Kaufhof mit Ausnahme einiger weniger Buden ist niedergebrannt. Das Feuer ist noch nicht gelöscht, die Verluste sind enorm.

Dublin, 28. September. Pater Sheehy und vier andere irische Gefangene sind auf freien Fuß gesetzt worden.

Belgrad, 28. September. In einem längeren Kabinetsrathe, welcher anläßlich der Demission des Ministerpräsidenten unter dem Vorsitze des Fürsten abgehalten wurde, wurde der von Letzterem befürwortete Beschluß gefaßt, daß das gegenwärtige Kabinet unverändert in seinen Funktionen verbleibe.

Manchester, 27. September. In einem heute abgehaltenen Meeting von Baumwoll-Spinnern der Grafschaft Yorkshire, in welchem 900000 Spindeln vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen, nur vier Tage in der Woche während eines Monats arbeiten zu lassen und damit sofort zu beginnen. Der Zweck dieser Maßregel ist, die Operation des Liverpooler Baumwoll-Rings zu vereiteln.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Die neuliche Verhaftung zweier in Galizien reisender vermeintlich russischer Generalstabsoffiziere, welche seinerzeit die öffentliche Meinung Oesterreichs so lebhaft beschäftigte, wird von der Wiener „Presse" jetzt wiederum auf's Tapet gebracht, indem das genannte Blatt meldet, die gepflogene Untersuchung habe nebst anderen auch die Thatsache an's Licht gebracht, daß seitens der Spione die Vereinskarte des deutschen Eisenbahnverbandes benutzt wurde, die Bahnanlagen, Brückenkonstruktionen u. s. w. gleichfalls sorgfältigst aufzunehmen. Als die Affaire in den österreichischen Eisenbahnkreisen bekannt wurde, berührte sie selbstverständlich sehr peinlich, und wurde den Stationschefs in den Grenzbezirken die weitestgehende Aufmerksamkeit auch gegenüber illustren Personen, welche mit Vereinskarte reisen, empfohlen. Der Klage, welche diese Affaire beim deutschen Eisenbahnen-Verbande nach sich ziehen werde, solle der Antrag beigefügt werden, die mit Vereinskarte verknüpften Befugnisse einzuschränken und nähere Studien an Eisenbahnkörper nur in besonderen Fällen, wo eine zweifellose Beglaubigung vorliegt, zu gestatten.

Frankreich. Die Estafette meldet: „Gambetta wird infolge seiner Reise in Belgien, wo er mit zwei deutschen Notabilitäten verkehrte, eine große friedfertige Rede halten." — Das Journal der Union republicaine fordert, daß der Verfasser der angeblichen Enthüllungen Rocheforts, ein französischer Konsul außer Dienst, gerichtlich verfolgt werde. Rocheforts Hauptargument gegen Gambetta, daß die „Republique française" in den Jahren 1875 und 1876 systematisch auf Entwerthung der jetzt sehr gestiegenen tunesischen Werthe hingearbeitet, konnte übrigens bis jetzt Niemand entkräften. — Einem Pariser Kommunardenblatte war es vorbehalten, auch das Attentat auf den Präsidenten Garfield in unverblümten und cynischen Ausdrücken gut zu heißen. Die Révolution sociale, das Wochenblatt der Bürgerin Louise Michel, schreibt, noch ehe ihr das unglückliche Ende des Präsidenten der Vereinigten Staaten bekannt war: „Die Blätter veröffentlichen täglich in verzweifeltem Tone Bulletins über das Befinden des Präsidenten Garfield. Wenn es sich um hundert Arbeiter handelte, die von schlagenden Wettern getödtet worden sind, würde man kaum davon sprechen, sobald aber ein Regierender der Getroffene ist, zeigen sich alle „republikanischen" Blätter von Schmerz erfüllt. Wir für unseren Theil müssen gestehen, daß wir, wenn Herr Garfield sich die Mühe geben sollte, an seinen Wunden zu sterben, nicht die Heuchelei begehen würden, ihn zu beweinen. Was uns dagegen allerdings das Herz zerreißen würde, das wäre, daß sein Nachfolger an derselben „Krankheit" glücklich davon käme". — In den Werkstätten der Pariser Münze werden jetzt 10 Millionen Münzen für die Rechnung der Republik Haïti ausgeprägt. Wenn man damit fertig ist, geht es an die Ausführung eines wichtigen Auftrages, welchen die marokkanische Regierung gegeben hat. Die republikanische Regierung macht damit ganz ansehnliche Nebengeschäfte.

Tunis. Bei Mintör hat eine Abtheilung Reiterei, die von Manaba kam, 800 Reiter der Aufständischen, die umzingelt worden, fast ganz vernichtet. In Sahalin bei Susa schlug Oberst Moulin 500 arabische Reiter und 1000 Fußgänger; der Kampf dauerte drei Stunden. Die Araber hatten 150 Todte. Trotz aller Vorkehrungen dauert die Kriegscontrebande auf großem Fuße fort. Fast alle Stämme des nördlichen Tunesiens, welche sich nach der ersten Expedition unterworfen hatten, sind in vollem Aufstande. Die Aufständischen sind entschlossen sich aufs äußerste zu wehren.

Orient. Eine von der Pforte eigenmächtig vorgenommene Aenderung der türkisch-griechischen Grenzlinie hat den in Konstantinopel beglaubigten Vertretern der Mächte Anlaß gegeben, wider solche Eigenmächtigkeit in Form einer Note Protest zu erheben. Sie verlangen die Wiederherstellung des status quo ante.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. September.

Se. Majestät der König haben geruht: aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit bei den großen Herbstübungen des IX. Armee-Corps den nachbenannten Offizieren ꝛc. folgende Auszeichnungen zu verleihen, u. A. haben erhalten: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe Freiherr von Ledebur, Oberst und Commandeur des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse von Petersdorff, Major im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 und Dr. Becker, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt bei demselben Regiment; den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse Franke, Oberst-Lieutenant im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31; das Allgemeine Ehrenzeichen Burchardt, Feldwebel im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31.

— Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den außerordentlichen Professor Dr. Siegfried Goldschmidt in Straßburg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg zu ernennen geruht.

— Der Privatdozent und Direktor der Poliklinik für Ohrenkrankheiten, Dr. Abraham Kuhn in Straßburg ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt worden.

— Dem Seminar-Musiklehrer Lahse zu Eisleben ist das Prädikat Musikdirektor beigelegt worden.

— Der „Reichs-Anz." schreibt: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat seit einiger Zeit die Herbstcur in Baden-Baden begonnen. Im allerhöchsten Befinden sind zwar langsame Fortschritte bemerkbar, jedoch wird Ihre Majestät noch fortgesetzt größter Schonung bedürfen und nimmt Allerhöchstdieselbe daher an den täglichen Diners nicht Theil. Aus demselben Grunde wird auch in diesem Jahre von der sonst üblichen Feier des allerhöchsten Geburtsfestes durch eine Excursion in das Land abgesehen werden müssen, und wird Ihre Majestät an diesem Tage außer von den anwesenden fürstlichen Verwandten persönliche Gratulationen nicht entgegennehmen können.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am nächsten Montag, den 3. October, Abends, aus Baden-Baden wieder im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen. Die jüngsten Kinder derselben, die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, welche seit der Rückkehr aus England auf Gut Bornstedt Aufenthalt genommen hatten, werden bereits am Sonnabend von dort wieder nach dem Neuen Palais übersiedeln.

— Gestern Nachmittag 3 Uhr fand im Palais des Reichskanzlers durch den Garnisonprediger Frommel die Taufe des jüngsten Sohnes des Grafen Rantzau statt. Der Täufling erhielt die Namen Christian Karl Otto Kuno. Anwesend waren die Fürstin Bismarck, das Elternpaar, Oberstlieutenant Graf Rantzau, Geheime Rath von Bismarck Kütz, Graf Wilhelm Bismarck, Herr und Frau von Arnim-Knöchlendorf, Herr v. Kotze, Lieutenant v. Arnim und Frau Staats-Minister Dr. Lucius, Wirkliche Geheime Legationsrath Bucher, Geheime Legationsrath Dr. Busch, Herr Geheime Rath Tiedemann, Herr und Frau Dr. Eugen Lucius, Frau v. Thadden und einige andere der Familie nahestehende Personen.

— Eine hier neu erscheinende offiziöse Korrespondenz, welche sich „Berl. Polit. Nachr." nennt, berichtet: „Nach Abgang des Geh. Raths Tiedemann aus der Reichskanzlei tritt, wie bekannt, Geh. Rath Rottenburg in die erste Stelle und ist ihm Graf Wilhelm Bismarck als Adlatus beigegeben. Die Geschäfte, welche daselbst zum großen Theile durch die Bearbeitung der handelspolitischen Sachen einen großen Umfang angenommen haben, werden nunmehr getheilt, resp. beschränkt werden. Zum Theile werden sie, je nach ihrer Beschaffenheit dem Reichsamte des Innern und dem Handelsministerium, zum Theile auch dem Reichsschatzamte überwiesen werden, so daß das Bureau des Reichskanzlers wesentlich als dessen persönliches Bureau zur Vermittlung mit den Behörden bestehen bleiben wird."

— Die „Prov.-Korresp." schließt einen Artikel „Zum kirchlichen Frieden" mit den Worten: „Zunächst ist zu wünschen, daß in dem ersten im Einverständniß der Regierung mit dem Papst ernannten Bischof vergönnt sei, nicht blos reichen Segen in seinem Sprengel zu stiften, sondern auch für das weitere Vaterland ein Bischof des Friedens zu werden, damit sich an ihm die hohen Erwartungen erfüllen, welche der Kaiser und der Papst auf ihn gesetzt haben."

— Man erinnert sich der Hin- und Herreden über das aus Versehen geschehene Salutiren des Postens bei der Audienz des Bischofs Korum im kaiserlichen Palais. Jetzt erzählt ein klerikales rheinisches Blatt, daß in der Nähe von Wittlich am Bahngleise ein Infanterie-Regiment (das dort auf den Extrazug wartete, welcher die Mannschaften nach der Garnison führen sollte) auf Commando des Obersten das Gewehr angefaßt habe, als der „Bischofszug" vorüberbrauste. Die Officiere grüßten am Helm, die Capelle intonirte die Nationalhymne und das Preußenlied. Bischof Korum erschien am Fenster und dankte freundlich (?). Hier sind also dem Bischofe (nach jenem Blatte) militärische Honneurs nicht aus Versehen erwiesen worden.

— Der amerikanische Millionär Mr. Mackay, welcher mit seiner Gemahlin und begleitet von seinem Privatsekretär de Castro in der vergangenen Woche aus Petersburg hier eintraf, ist heute Mittag nach Paris weitergereist. Während seines Aufenthaltes in Berlin hatte derselbe die in der ersten Etage gelegenen, erst kürzlich neu hergerichteten und luxuriös ausgestatteten Zimmer des Hotel Royal Unter den Linden bewohnt, wie denn überhaupt, entgegen allen anderen Nachrichten, sein ganzes Auftreten in Berlin als ein fürstliches bezeichnet werden darf. Obgleich über die Anwesenheit des reichen Amerikaners verhältnißmäßig wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen war, so ist derselbe doch in den letzten Tagen seines hiesigen Aufenthaltes mit unzähligen Bettelbriefen belästigt worden.

— Die Staatsregierung soll, wie nach der Konf. Korr. verlautet, mit dem Plane umgehen, eine Verstaatlichung der Provinzial-Feuersocietäten herbeizuführen.

Lokales.

Halle, den 29. September.

Wie im Interesse des Handelsstandes mitgetheilt zu werden verdient, unterliegen die Rechnungen über Wechsel, also auch die Diskontnoten für die Reichsbank, sofern sie über Beträge von mehr als 300 ℳ lauten, vom 1. October cr. ab einer Stempelabgabe von ℳ 0,20. Bezüglich der Form der Stempelverwendung sind die Vorschriften zu III, 9—10 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrathes vom 7. Juli cr. — Deutscher Reichsanzeiger Nr. 166 — namentlich die in Nr. 10, Absatz 2—4 aufgestellten Erfordernisse genau zu beobachten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K. Naumburg. Einige Tage vor Pfingsten dieses Jahres wurde ein Oeconom, der von Freyburg nach Laucha zu fuhr, in der Nähe des Dorfes Balgstedt angefallen. Der Räuber, vom Kutscher durch Peitschenhiebe zurückgetrieben, schleuderte noch mehrere Steine nach dem Wagen, entwich aber dann, als noch ein anderer Wagen des Angefallenen — der durch einen der Steinwürfe verletzt worden war — sich näherte. Erst in letzter Zeit ist es gelungen, als Urheber jenes nächtlichen Angriffes einen Freyburger Arbeiter zu ermitteln, der denn auch nunmehr dem Strafgerichte übergeben worden ist. — Ein Dachdecker von hier, der auswärts, in Mücheln, in Arbeit stand, hatte das Unglück, dabei von einem Dache zu stürzen; der sofortige Tod war die Folge dieses Sturzes.

—u. **Schönebeck,** 28. September. Heute hatten wir Gelegenheit, eine Riesengurke in Augenschein zu nehmen und zwar im Dorfe Eikendorf, wo dieselbe auf dem Acker des Oeconomen Niemann gewachsen ist. Dieselbe ist 19 Zoll lang und hat in der Mitte einen Umfang von 25 Zoll; ihr Gewicht beträgt 18 Pfund. — In der vergangenen Woche fiel in Förderstedt ein Knecht, welcher in die sogenannte Schoßkelle

---

um das Grauen nicht merken zu lassen, das zuweilen seine Glieder schüttelte, das Grauen vor dem stillen, im Finstern schleichenden Meuchelmord. Der Kampf im freien offenen Walde, Auge in Auge mit Hunderten von Wildschützen dünkte ihm ein Kinderspiel dagegen.

Martin war inzwischen nach dem Wirthshause zurückgelaufen. Das Dienstmädchen der Förstersleute hatte ihn auf das Geheiß der Frau Emmerling begleitet und Beide hatten sodann die schwerkranke Liese in ihre Kammer getragen und zu Bett gebracht. Der sonst so resolute Knecht war vollständig rath- und fassungslos. Der braune Eber konnte als eingegangen betrachtet werden. Der Herr todt und die Wirthschafterin so gut wie todt, das Renommée des vortrefflichen Wirthshauses für immer dahin. Wenn er nur mit gutem Gewissen auch gleich hätte auf Nimmerwiederkehr aufbrechen können.

Martin machte sich auf dem Hofe und in den Ställen zu thun, aber die Arbeit wollte ihm durchaus nicht von der Hand gehen. Immer wieder glitt das Auge, wie von einer magnetischen Gewalt angezogen, über die verschlossenen Fenster des Schlafzimmers und alle Augenblicke lief er vor die Thüre, um nach der Polizei auszuspähen, die ihm unverantwortlich lange auszubleiben schien.

Und doch war erst eine Stunde verflossen, seit Anton, der flinke Jägerbursch, nach dem Schulzenamt gelaufen war.

Jetzt aber wirbelte auf der Höhe der Landstraße eine dichte Staubwolke auf und bald darauf enthüllte sich eine einfach gebaute Chaise, die von zwei raschen Pferden blitzschnell die Anhöhe herabgezogen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Eine atheistische Kindtaufe.] Henri Rochefort vollzog am vorigen Sonnabend im Wirthshause zum „lapin qui fume" (zum Tabak rauchenden Karnickel) in Saint-Denis eine gar merkwürdige Ceremonie, eine atheistische Kindtaufe. Fünfzig Freidenker vom reinsten Wasser waren in dem genannten Locale zum Festschmause versammelt. Beim Nachtische legte der Bürger Grosseteête dem Redacteur des „Intransigeant" die Insignien des Freigeistervereins von Saint-Denis an, worauf Rochefort sich erhob und sprach: „Bürgerinnen, Bürger! Wir wollen jetzt, nicht zur Taufe, aber zur feierlichen Einführung dreier Kinder, denen die Freigeisterei ihre Reihen öffnet, ins Leben schreiten. Noch ehe man darauf sinnt, die Tyrannen zu vernichten, muß man sich vom Aberglauben befreien. Unsere Väter hätten nicht die Bastille zerstört, wenn sie nicht zuvor Christum zu Boden geworfen hätten." Bei diesen Worten trat eine junge Mutter vor, ein neugeborenes Kind auf dem Arme und einen Knaben und ein Mädchen, beide etwa 4 oder 5 Jahre alt, an ihrer Seite. Die letzteren beiden Kinder nehmen rechts und links von Rochefort Platz; Dieser ergreift breite rothe Bänder und schlingt sie den Kindern um den Hals. Zum großen Jubel der Versammlung griff das Wickelkind, wahrscheinlich von der rothen Farbe angezogen, mit dem Händchen nach seinem Bande und stieß dabei einen Freudenschrei aus. Schließlich wurde ein Protokoll über die famose Feier aufgenommen und von allen Anwesenden unterzeichnet. Man könnte lachen über solche Kindereien, wenn sie nicht einen so gar ernsten Hintergrund hätten!

[Der bekannte Nordpolfahrer] Leigh Smith ist Ende Juni von Peterhead zu einer neuen Forschungsreise in die arktischen Gewässer abgegangen. Es ist das die fünfte Expedition, die Smith in jene Gegenden unternimmt. Der Zweck der diesmaligen Reise ist, im Hafen Eira auf Franz Josefsland ein Zufluchtshaus anzulegen. Materialien zur Ausrüstung desselben führt er bei sich. Das Expeditionsschiff Smith's ist bemannt mit 25 Matrosen und Gehülfen und führt Lebensmittel für 15 Monate mit sich.

[Erdbeben.] Wie die „Gazzetta Abruzzese" meldet, ist in den letzten Tagen die Stadt Orsogna in den Abruzzen durch ein Erdbeben fast völlig zerstört worden. 4000 Personen sind ohne Obdach.

seines beladenen Wagens steigen wollte, unter den Wagen und wurden ihm beide Beine überfahren und arg zugerichtet. In diesem Zustande brachte man ihn nach dem städtischen Krankenhause in Staßfurt.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a S., den 29. Septbr. 1881

Preise mit Ausschluß der Courtage
bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo fest, 213—228 ℳ, exquisiter bis 243 ℳ bez.
Roggen 1000 Kilo guter 198—201 ℳ, exquisiter bis 204 ℳ bez.
Gerste 1000 Kilo sehr matt Landgerste 167—177 ℳ, Chevalier-180—195 ℳ, abfallende Sorten billiger.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,50—15,25 ℳ
Hafer 1000 Kilo neuer 160—165 ℳ
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoriaerbsen 250—255 ℳ, Linsen 50 Kilo 19—23 ℳ.
Kümmel 50 Kilo 25,50—26,50 ℳ.
Mais 1000 Kilo Donau- 15.—155 ℳ, amerikan. 154—157 ℳ.
Lupinen 1000 Kilo — ℳ.
Oelsaaten pr. 1000 Kilo Raps 258—265 ℳ ohne Angebot.
Mohnsamen, blauer 50 Kilo 32—33 ℳ.
Stärke 50 Kilo 23,75—24 ℳ
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco behauptet, Kartoffel- 60 ℳ, Rüben- 57 50 ℳ.
Rüböl 50 Kilo 27,75 ℳ bez.
Solaröl 50 Kilo 8,75—9 ℳ
Malzkeime 50 Kilo fremde 5 ℳ, hiesige 5,25—5 50 ℳ.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 ℳ.
Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,50—6,60 ℳ, Weizenschaalen 5,55 ℳ, Weizengrieskleie 6—6,10 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo loco und Termine 7,25—7,40 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. Septbr. Landweizen 230—236, Rauhweizen 215—225 ℳ Roggen 190—198 ℳ Chevaliergerste 175—198 ℳ, Landgerste 160—170 ℳ Hafer 156—168 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 28 Sept Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 59,50—60,00 ℳ

Berlin, d. 28. Septbr. Weizen loco unverändert, Termine steigend, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 215—248 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct 238—238,5 ℳ bez, Oct./Nov. 232,5—234,5 ℳ bez., Nov./Dec. 230,5—232 5 ℳ bez. Dec./Jan. 1882 — ℳ bez. Jan. Febr. — ℳ bez., Febr. März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April Mai 231,5—232 ℳ bez. — Roggen loco unverändert, Termine höher, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 193 ℳ bez. Loco 190—195 ℳ nach Qualität gefordert, russ. — ℳ bez., inländ. 191—193,5 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat 192,5—193 ℳ bez. Sept./Oct. 188,5—188,28—189 ℳ bez, Oct./Nov. 184—184,75 ℳ bez. Nov./Decbr 179—179,75 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez. April Mai 172 75—172 5—173,25 ℳ bez. — Gerste feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 145—195 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco flau, Termine niedriger, gekünd. — 3000 Ctnr., Kündigungspreis 150 ℳ bez. Loco 142—170 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez. Sept./Oct. 150 ℳ Br., Oct./Nov. 148,5 ℳ bez., Nov./Dec. 147,5 ℳ nom., April/Mai 152 5—151,75 ℳ bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 146—152 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Sept /Oct. 150 ℳ bez., Oct. Nov. 151 ℳ bez., Nov./Dec. 150,5 ℳ nom., April/Mai 144—144,5 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 170—186 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl niedriger, gekünd. 200 Ctnr., Kündigungspreis 53,2 ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez, pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat, Sept. Oct. u. Oct./Nov. 53 8—52,9—53 ℳ bez., Nov./Decbr. 54 3—53,8 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., April/Mai 55,8—55,6—55,7 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus Septbr. animirt, sonst wenig verändert, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 65 5 ℳ pr. 100 Liter 100 % = 10,000 Liter %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 64,5—66—65,7 ℳ bez., Sept./Oct. 57,7—57,6 ℳ bez., Oct./Nov. 55,4 ℳ bez., Nov.-Dec. 54 4—54,3 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez, März/April — ℳ bez., April/Mai 54 8—55—54,9 ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 60 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 33 50—31,50, Nr. 0 30,50—29,50, Nr. 0 und 1 29 50—28 50. — Roggenmehl höher, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 25,9 ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 25,70—60 ℳ bez., Sept./Oct. 25 25—25,45 ℳ bez., Oct./Novbr. 24,70—24,85 ℳ bez., Nov./Dec. 24,25—24,40 ℳ bez., April/Mai 23,70—23,80 ℳ bez.

Breslau, d. 28. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 58 00 bez., Sept./Octbr. 55,60 bez., April/Mai 53,50 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 227,00 bez. — Roggen pr Sept./Oct. 180,50 bez. Oct./Nov. 178,50 bez., April/Mai 175,00 bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 54,00 bez., Oct./Nov. 54 00 bez., April/Mai 55,50 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 28. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 238,50 bez., April Mai 231,00 bez — Roggen pr. Sept./Oct. 189,50 bez., Oct.-Novbr. 182,50 bez., April/Mai 171,50 bez. — Rübsen pr. Sept.-Oct. 252,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 54,20 bez., April Mai 56,00 bez. — Spiritus loco 59,70 bez., pr. Sept. 60,50 bez. Sept./Oct. 57,00 bez., April Mai 54,00 bez

Hamburg, d. 28. Septbr. Weizen loco unverändert, auf Termine besser. Roggen loco unverändert, auf Termine fester. Weizen pr. Sept./Oct. 245 00 Br., 243,00 G. pr. Oct./Nov. 235,00 Br., 233 00 G. Roggen pr Sept./Oct. 182,00 Br., 181 00 G., pr. Oct.-Nov. 181,00 Br., 180 00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 57,50, pr. Oct. 57,00. Spiritus ruhig, pr. Sept. 53¼ Br. Oct./Nov. 49¼ Br., Nov. Decbr. 47¾ Br., April/Mai 46 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, d. 28. Sept. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Nov. 336. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, pr. Oct. 228, März 207. Raps pr. Oct 351, Frühj. 369 Fl. Rüböl loco 32¾, Herbst 32⅝, Mai 1882 34.

London, d. 28. Sept. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31,300, Gerste 23,600, Hafer 16,800 Quarters. Sämmtliche Getreidearten fest. (Schlußbericht.) Weizen 31,280, Gerste 23 610, Hafer 16,820 Quarters. Fremder Weizen behauptet, Angekommene Ladungen fest, aber träge, Mehl, Mais ½, Hafer ¼—½ Sh. theurer. Gerste flau.

Liverpool, d. 28. September. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 14,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 28. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner 1/16 d. höher. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 21/32, April-Mai-Lieferung 6 23/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 28. Septbr. Petroleum per 100 kg loco — ℳ bz., pr. Sept. 25,1 ℳ bz. — **Hamburg** ruhig, Standart white loco 8,70 Bf., 8 50 Gd., pr. Septbr. 8,50 G., pr. October-December 8,50 Gd. — **Antwerpen** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 20¼ bz. u. Bf, pr. October 20¼ Bf., pr. October-December 20½ Bf., pr. Januar 20½ bz., 20¾ Bf. Ruhig. — **New-York** (d. 27. September): Petroleum in New-York 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 92 C. Mehl 6 D 50 C. Rother Winterweizen loco 1 D 51½ C. Getreidefracht 4¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 79¾ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schleuse bei Trotha) am 28. September Abends am neuen Unterhaupt 2,18, am 29. September Morgens am neuen Unterhaupt 2,18 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 28. Sept. 1,44 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 28. Sept 1,26 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. Sept. Am Pegel 1,74 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. Septbr. 36 Centimeter unter 0

Börsenberichte.

Berlin, d. 28. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in reservirter Haltung, welche auf die ungünstigen Meldungen und theilweise schwächeren Notirungen der fremden Börsenplätze zurückzuführen ist; die Anfangscourse stellten sich auf spekulativem Gebiet demgemäß durchschnittlich etwas niedriger. Sehr bald machte sich aber ziemlich allgemein größere Kauflust geltend, der gegenüber das Angebot sehr zurückhalterend auftrat. Der Verkehr gewann wieder animirten Charakter und die Course erfuhren theilweise erhebliche Steigerungen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist fest bei regerer Geschäftsthätigkeit. Der Privatdiskont wurde mit 4⅞ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Creditactien, Franzosen und Lombarden etwas niedriger ein, gingen aber später zu stark steigenden Coursen lebhafter um. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als behauptet und ruhig, Russische Anleihen als fest, Russische Noten als lebhaft zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds wiesen in ziemlich fester Haltung ruhiges Geschäft auf, Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. — Bankactien zeigten im Allgemeinen feste Haltung und ziemlich gute Umsätze auf; die spekulativen Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bankactien waren nach schwächerer Eröffnung steigend und belebt. — Industriepapiere fest und ziemlich belebt; Montanwerthe fester; Laurahütte und Dortmunder Union steigend und belebt. — Eisenbahnactien waren anfangs schwach, später fester; etwas höher erscheinen Berlin-Hamburg, Altona-Kiel, Ostpreußische Südbahn, Galizier 2c; etwas niedriger Bergische, Berlin-Anhalt, Mecklenburgische 2c.

Course um 2¾ Uhr. Abgeschwächt. Lomb. 276 50, Franz. 627 50, Oestr. Creditactien 639,50, Dortm. Union St.-Prior. 100 75 G. Laurahütte 126,50, Darmstädter 173,50, Deutsche Bank 174 00, Disconto 229,00 Bergische 120,00, Freiburger 102,75 Mainzer — —, Oberschlesische 249,25 Rechte Oderuferbahn 167 50, Galizier 142,00 Rumänier 102,75, Oesterr. Papierrente 66,37, Oesterr. Silberrente 67,00, Oesterr. 1860er Loose 125,75, Oesterr. Goldrente 82,25, Ungar. Goldrente 102,25, Russen alte 90,75, Russen neue 93,75 Russen 1880er 75,50, Russische Noten 218,75 II. Orient 61,62, III. Orient 61,62, Italiener 90,50, Ungar. Investition — —, Wiener Bankverein 250,00, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn 79 87, Ungarische 4 % Goldrente — —.

Liquidations-Course pr. ult. Septbr. 1881. Preuß. Consols 101,00, Oesterr. Credit 636, Ungar. 626, Lomb. 278, Franzosen 627, Bergische 119,50, Oberschlesische 248,00, Rechte Oderuferb. 167,50, Mainzer 100 25, Freiburger 102,75, Mecklenburger 155,25, Galizier 141,00, Oesterr. Nordwestbahn 407, Elbethalbahn 452,50, Böhmische Westbahn 140, Buschtiehrader 79, Elisabeth-Westbahn 94, Dux-Bodenbach 158, Darmstädter Bank 172,50, Deutsche Bank 173, Diskonto-Commandit 228,00, Preuß. Bodenkredit 112 50, Wiener Bankverein 248, Dortmunder Stamm-Prioritäten 100,00, Laurahütte 126,00, Oesterr. Goldrente 82,00, do. Silberrente 4⅕ 67,00, do. Papierrente 66,25, 5% 81,75, do. 1860er Loose 125,25, Ung. Goldrente 6% 102,25, 4% 78,75, do. Papierr. 77,50, do. Investitions-Anleihe —, Russ.-engl. Anleihen 1871/72/73 90,75, do. do. 1880 75,25, do. do. 1877 93,50, do. Orient. II. 61,50, III. 61,50, do. Noten 219,00, Rumänische Rente 103,50, Italiener 90,00, Türken 16,50, Kaschau-Oderberg 65, Rudolfsbahn 73,00. — Für deutsche Fonds, Eisenbahn- und Bankactien der heutige Durchschnittscours, für Oesterr. Noten, Wechsel auf Wien und St. Petersburg der Mittelcours vom 29. September 1881.

Berliner Börse v. 28. Septbr.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,20bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60bzB
do. do.	4	101,20bz
Staats-Anleihe	4	101,00G
do. 1852/53	4	101,00G
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,75bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	101,90G
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,00G
Kur- und Neumärkische	4	101,50bz
Ostpreußische	4	100,00bz
do.	4½	— —
Pommersche	3½	91,20bz
do.	4	100,50bzG
do.	4½	99,90bz
Posensche, neue	4	100,00G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	93,00G
Westpreuß., rittersch.	3½	91,20bz
do.	4	100,30G
do. II. Serie	4½	102,30G
do. do.	4	99,75bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,50G
Pommersche	4	100,90bz
Posensche	4	100,20G
Preußische	4	100,20G
Rheinische u. Westfälische	4	100,75bz
Sächsische	4	100,50bzB
Schlesische	4	101,00bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,30G
do. 35-Fl.-Obligation	—	214,00bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	136,10bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	101,90G
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,25bzG
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,90G
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	122,10bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	187,50G
Meining. Loose pro Stück	—	27,75bzB
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	151,90bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	90,20 etw bz B
Oesterreichische Gold-Rente	4	82,30bzG
do. Papier-Rente	4⅕	66,40bzB
do. Silber-Rente	4⅕	67,00bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	— —
do. 1860 Loose	5	125,75bz
do. 1864 do.	—	327,25bz
Rumänier, mittel	8	111,50G
do. kleine	8	111,50G
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	90,80bz
Russische Anleihe von 1877	5	93,80bz
do. Orient-Anleihe	5	61,40bzG
do. Prämien-Anleihe 64.	5	153,25bz
do. do. 66	5	150,00G
do. Boden-Cred.	5	85,75bz B
Türkische Anleihe 65	fr.	16,50 bzG
Ungarische Goldrente	6	102,10bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	96,40bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,70bz
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,00G
do. do. do.	5	100,50G
do. do. do.	4½	101,25bzG
do. do. do.	5	107,30bzG
Unk. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,60B
do. do. do. 100	5	102,40bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,50bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	107,60G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	100,50B
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,00bzG
do. do. do.	4½	108,00G
do. do. rückz. à 100	4½	106,75bzG
do. do. do.	4	98,90bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,00bz
do. do. rückz. à 110	4½	104,50bzG
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,90bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00G
do. do.	4½	101,30B
Russ. Ctr.-Bd.-Ctred.-Pfdbr.	5	77,90 etw bz B
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	100,60bz

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	109,50G
Amsterdamer Bank	7	7¼	126,60G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	41,50bz
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	116,80G
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	199,50G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	122,75bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	98,40bz
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	106,25bzG
Breslau. Diskontobank	5½	6	102,60bzG
Coburger Creditbank	5	3	90,00bzG
Darmstädter Bank	9½	9½	172,80bzG
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	109,90bz
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	97,00G
do. Landesbank	6½	7	121,40bzB
Deutsche Bank	9	10	173,10bz
do. Genossenschaft	7	7¾	136,50bzG
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	140,30bzG
Diskonto-Commandit.	10	10	229,50bz
Geraer Bank	2	2	95,50bzG
Hannoversche Bank	4½	5½	106,50G
Leipziger Creditanstalt	10	9	163,50bzG
Magdeburger Bankv.	12⅓	3	95,50G
Meininger Creditbank	0	5	106,25bzG
Norddeutsche Bank	10	10	193,25G
Nordd. Grundcredit	0	0	56,50bz
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	112,75bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	125,10G
Reichsbank	5	6	149,40bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	125,10bzG
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	95,00bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	113,50bzG
Weimarische Bank	5	5	100,90G

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	— —
Brauerei Ahrens	2½	3	74,60bzG
do. Böhmisches	9	9	— —
do. Bock	2	2	58,60bz
do. Königstadt	0	0	33,75bz
do. Tivoli	3	3⅓	103,75bzG
do. Unions	0	0	52,80bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	99,00bz
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	106,00B
Gröllwitzer Papierfabrik	12	—	162,25bzG
Dessauer Gas	13	13	184,90bz
Eilenburger Cattun	2⅓	—	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	84,50bzG
do. Oberschlesische	0	—	44,25bzG
Glauziger Zuckerfabrik.	0	4	75,10bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	84,00B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	139,00bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	67,00G
do. Egels	0	0	31,60bzG
do. Freund	0	0	14,25G
do. Hallesche	16	20	— —
do. Hannoversche	0	—	15,00bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	92,75bz
do. Schwartzkopf	3½	—	87,50B
do. Sudenburger, c.	13	13	224,00G
do. Wöhlert	0	0	17,00bz
do. Zeitzer	5	5	96,00B
Reuß, Wagenfabrik	0	½	31,10G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	120,50G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	85,90bz
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	184,00bzG
Union Tabak	6	4½	52,50bzB

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	40,30bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	103,50bz
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	78,90bz
Bonifacius	0	0	55,50bzB
Borussia, Bergwerk	0	0	102,25G
Braunschweiger Kohlen	0	0	52,90bzG
Dortmunder Union	0	—	16,00G
do. abgest. 400 M.	0	—	24,50G
do. abgest. 300 M.	0	—	33,00G
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	100,50bzG
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,00G
Duxer Kohlenverein	0	—	51,00bzG
Gelsenkirchener	6	7	134,90bzB
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	94,10bz
Greppiner Werke	3	2	50,00bzB
Harkort Bergwerk	8	—	101,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	116,75bzG
Hibernia	3⅓	7½	98,50G
Hörder Hüttenverein	0	—	74,40bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	31,50bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	—	126,30bz
König Wilhelm	0	0	40,90bzG
Lauchhammer	0	—	31,75bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	57,75bzG
Magdeburger	3⅓	4	118,90bz
Marienhütte	4	0	60,90bzG
do. Cons.	2	—	76,90bzG
Mechernicher	8	13	182,50G
Menden-Schwerte	4	—	76,10bz

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	72.60bz
Phönix. Bergwerk, A.	6	—	89,50bzB
do. do. B.	0	—	48,75G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	74,60bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	168,00bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	93,50bzB
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,10bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	120,50bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	48,20bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	192,10bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	119,50bz
Berlin-Anhalt	5	6	133,25bzG
Berlin-Dresden	0	0	19,60bzG
Berlin-Görlitz	0	0	31,50bzB
Berlin-Hamburg	12½	14¼	293,50bzG
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	102,90bzB
Halle-Sorau-Gubener	0	0	23,00bzG
Märkisch-Posener	0	0	33,40bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4	100,60bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	31,50bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	248,00bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	195.75bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	56,75bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	167,40bz
Rhein-Nahe	0	0	16,25bzG
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,60B
Thüringer A.	8½	9½	211,90bzG
do. B.	4	4	99,75bzG
do. C. (4½	4½	4½	111,50G
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,75bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	143,90B
Aussig-Teplitz	12½	14	237,60bz
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	139,25bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	94,00bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	141,25bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	624,50/5/4½
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	407,00bz
do. B.	2½	5	454,50bz
Rumänier	3⅗	3⅓	62,50bzG
Russ.Staatsb.5% gar.(5	7 3/85	7 ,34	139,75bzG
Russische Südwestb. gar.	5	5	65,60bzG
Schweizer Westbahn	0	0	32,70bzG
Südost. (Lomb.)	0	0	279,50a9a8
Turnau-Prager	0	7	134,90bz
Warschau-Wien	11⅔	10	257,00bzB
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	96,60bzG
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	95,00bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	115.00bzB
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	97,50G
Oels-Gnesen	0	0	48,75bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	93,00bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	163,75bzB
Saalbahn (5	0	0	73,50bzB
Weimar-Gera (5	0	—	37,60bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	3,00G

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,90bzB
Cöln-Mindener	do.	6	151,20bz
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	88,50G
do. mit Talon	do.	3½	88,60bzG
do. C.	do.	5	125,50bzB
Niederschl.-Märk.	do.	4	99,75bz
Rheinische	do.	6½	161,80bzB
do. neue 40%	do.	5	159,20bz
do. B. (gar.)	do.	4	100,00bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	99,60G
do. II. Em.	5	99,90B
do. III. Em.	5	99,90B
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	94,25B
do. III. L. B. do.	3½	94,25B
do. IV. Serie	4½	102,25G
do. V. Serie	4½	102,30G
do. VI. Serie	4½	103,30G
do. VII. Serie	4½	103,00bzB
do. VIII. Serie	4½	102,50bz
do. IX. Serie	5	106,10bzG
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	101,90G
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102.75bzG

	Zfs.	
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	102,50bzB
do. Lit. C.	4½	102,50bzB
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	102,50bzG
Berlin-Görlitzer	4½	101,75B
do. Lit. B.	4½	101,70B
do. Lit. C.	4½	101,60B
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,00G
do. do. E.	4½	102,00G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	101,00bzB
do. III. Em. do.	4	101,00bzB
do. VI. Em. do.	4	— —
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	102,25G
do. Lit. K.	4½	102,25G
do. 1876	5	106,10G
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,00G
do. III. Em.	4	100,00G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,50bzG
do. VI. Em.	4½	103,70bz
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	102,50bzB
Magdeburg-Halberst. v.1865	4½	102,25bz
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,00bz
do. do. Lit. B.	4	99,80bzG
Magdeb.-Wittenberge	3	84,00G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102.60G
do. do. 1878	5	106,10bzG
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,25B
Oberschlesische gar. E.	3½	95,10B
do. gar. 3½ F.	4½	103,25bz
do. G.	4½	— —
do. gar. 40% H.	4½	103,00G
do. von 1879	4½	105,25B
Ostpreußische Südbahn	4½	103,00B
Rechte Oderufer	4½	— —
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,00bz
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,70bzB
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	—
do. IV. Serie	4½	102,70G
do. V. Serie	4½	102,70G
do. VI. Serie	4½	102,70G

Dux-Bodenbach	5	86,75bz
do. do. II.	5	85,75bzB
Dux-Prag	fr.	73,50G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	86,75G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,25bzG
do. do. gar. II. Em.	5	93,25bzG
do. do. gar. III. Em.	5	93,25bzG
do. do. gar. IV. Em	5	93,25bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	82,10 bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	84,00G
do. do. 1872er gar.	5	83,60G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,10G
do. do. II. Em.	5	84,50G
do. do. III. Em.	5	82,80G
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	380,20bzG
do. neue gar.	3	363,75G
do. do. neue II. Em.	5	105,00bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,50bzB
do. Lit. B. Elbethal	5	87,10G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,30G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	288,30bzB
do. do. neue gar.	3	287,25bz
do. do. Obl. gar.	5	99,40bzG
Ungar. Nordostbahn gar.		78,75G
do. Ostbahn gar.	5	78,50 bzG
do. do. II. Em.	5	94,40 bzG
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	103,25G
Charkow-Asow gar.	5	95,75bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	92,30bz
Chark.-Krementschug gar.	5	94,60bz
do. do. in Sterl. St.	5	92,25G
Jelez-Orel gar.	5	94,90bz
Jelez-Woronesch gar.	5	92,75bz
Koslow-Woronesch gar.	5	98,20bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,75bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,10bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,70bz
Mosko-Smolensk gar.	5	97,00 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,25bzG
Rybinsk-Bologoye	5	88,90 bz
do. II. Em.	5	82,75 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	96,00bz
Warschau-Terespol gar.	5	96,60bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,10G
do. III. Em.	5	102,75G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	167,95bz
London	1 L. S.	8 T.	20,40bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,45bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,60bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,40bz
Warschau	100 SR.	8 T.	218,25bz

Discont: Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,32bz
20-Francs-Stücke	16,175G
Dollars	4,23G
Imperials	16,65G
Oesterreichische Banknoten	173,25bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	218,95bz

Prämienschlüsse.

	Oktober.	November.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	121½/1	122¼/1¼
Köln-Mindener	—	—
Galizier	144½/2¼	—
Mainz-Ludwigshafen	102¼/1	102¾/1¾
Oberschlesische	252¾/2¾	—
Oestr. Nordwestbahn	418/9	—
Rheinische	—	—
Rumänische	—	—
Rechte Oder-Ufer	169½/1½	—
Bresl.-Schw.-Freib.	104½/1¼	105¼/2
Darmstädter	—	—
Deutsche Bank	—	177½/4
Disconto-Commd.	234¾/3¾/4½	—
Preuß. Boden-Credit	114½/2	115½/3
Laurahütte	131½/3½	132/5
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	80⅓/¾	80½/1
Italiener	91¼/¾	91½/1,10
Russen, neue	76¼/⅗	—
Russische Noten	—	222¼/2¼
Neue Orient III.	62¼/⅝	—
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	649/653/10	—

Leipziger Börse v. 28. Septbr.

	Zfs	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,20bz
do. 1000 M.	4	101,20bz
do. 500—200 M.	4	101,20bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,10G
do. 1000 M.	3	80,15bz
do. 500 M.	3	80,00G
do. 500 M.	3	80,00G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,75G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	90,50bzG
do. do. von 1847 500 T.	4	101,60bz
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,40bzG
do. do. von 1869 500 T.	4	101,40bzG
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,15bz
do. do. von 1869 100 T.	4	101,15bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,50bz
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,15bz
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,25G
do. o. do. 100 T.	4	101,15bz
do. öb.-Zitt. L A. 100 T.	3½	95,25G
do. o. Lit. B. 25 T.	4	101,50B
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	164,00bzG

Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,50G
Böhmische Nordbahn 1871	5	84,00G
Buschtiehrader, alte	5	86,35G
do. von 1871	5	85,30G
do. von 1872	5	85,30G
Graz-Köflacher von 1872	5	80,20G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	88,20B
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,70B
do. do.	5	101,50G
do. Em. 1875	5	103,75G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	103,50G
do. do. 1876	4½	104,50G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	101,50G
do. do. St.-Prior.	5	110,50G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Ausloosung Halle'scher Stadt-Obligationen.

Bei der heute stattgefundenen Ausloosung der zur planmäßigen Tilgung pro 1882 bestimmten Obligationen der städtischen Anleihen von 1818 und 1848 sind nachstehende Nummern gezogen worden:

A. Von der 3½% Anleihe von 1818.

Lit. A. No. 143. 664. 767. 895. 898. 961. 1333. 1381. 1384. à 300 Mark.
„ B. „ 1422/2. 1424/1. 1472/2. 1489/1. à 150 Mark.
„ C. „ 1577/1. 1577/3. 1577/4. 1581/1. 1587/1. 1587/2. 1592/3. 1597/3. 1598/1. 1598/2. 1598/4. 1600/1. 1600/3. 1600/4. 1601/4. 1604/1. 1614/1. 1616/3. 1617/1. 1617/2. 1619/2. 1619/4. 1620/3. 1620/1. 1622/1. 1622/4. 1625/1. 1625/4. 1628/1. 1628/3. 1630/2. 1634/3. 1637/3. 1637/4. à 75 Mk.
„ D. „ 1661/8. 1704/7. 1718/1. 1746/10. 1757/10. à 30 Mark.

B. Von der 4% Anleihe von 1848.

Lit. A. No. 4. 8. 26. 66. 119. 130. 137. 139. 169. à 300 Mark.
„ B. „ 506. 510. 513. 531.

Wir kündigen hiermit diese Obligationen und fordern die Inhaber derselben auf, den Kapitalbetrag

ad A. vom 2. Januar 1882 ab,
ad B. vom 1. April 1882 ab

unter Einreichung der Obligationen und der noch nicht fälligen Coupons in unserer Kämmerei-Kasse zu erheben.

Mit den gedachten Tagen hört die fernere Verzinsung auf und wird der Werth der nicht mit abgelieferten noch nicht fälligen Coupons vom Kapitalsbetrage gekürzt.

Hierbei erinnern wir zur Vermeidung ferneren Zinsverlustes wiederhol an die Einlösung bereits früher verlooster Obligationen und zwar

1. Anleihe de 1818 à 3½%.

Lit. A. No. 731. 1245. à 300 Mark.
„ C. „ 1597/4. à 75 Mark.
„ D. „ 1666/3. 1686/9. 1704/8. 1717/1. 1717/2. 1746/2. 1748/2. 1748/3. à 30 Mark.

2. sämmtliche Gas-Anleihe-Obligationen.

3. Anleihe de 1867 à 4½%.

Lit. A. No. 175. à 1500 Mark.
„ B. „ 276. 471. 518. 644. 942. 1040. 1400. 1561. 2240. 2557. 2793. 3221. 3659. à 300 Mark.
„ C. „ 4692. 4773. 4778. 4791. 4845. 4881. 4948. 4950. 5065. 5184. 5313. 5425. 5736. 5826. 5932. 6197 à 150 Mark.

Halle a/S., am 13. September 1881. **Der Magistrat.**
Staude.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der XIII. Cursus der **landwirthschaftlichen Winterschule** hierselbst wird am **15. October cr.** eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Hauptlehrer Herrn **Glass, Neumarkt Nr. 38** hier, zu richten und wird derselbe zu jeder erwünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Die Schule, welche von der zu diesem Zwecke von dem Provinzial-Ausschusse ernannten Commission revidirt worden ist, hat von derselben die anerkennendste Beurtheilung ihrer Leistungen gefunden. Sie ist im vorigen Jahre von 33 Schülern besucht worden, die in zwei Abtheilungen von 10 Lehrern Unterricht erhalten haben.

Wir glauben die Anstalt auch für den XIII. Cursus einer regen Betheiligung empfehlen zu dürfen.

Merseburg, den 28. Juli 1881.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Liquidation zu Halle a/S.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom **11. August d. J.,** worin wir die Besitzer unserer 5% Obligationen aufforderten, daß sie solche **bis zum 31. August d. J.** dem Bankhause **H. F. Lehmann, hierselbst,** zur Rückzahlung einliefern möchten, fordern wir diejenigen Obligationsbesitzer, welche die Einlieferung bisher unterlassen haben, hierdurch nochmals auf, die rückständigen Obligationen nunmehr **schleunigst bei uns oder dem Bankhause H. F. Lehmann, hierselbst** zur Zahlung einzureichen.

Halle a/S., 26. September 1881.

Die Liquidatoren:
Th. Walter. Ph. Hagen.

Dettenborn's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

jetzt 3 alter Markt 3

bringt sein wohl assortirtes Lager in obigen Artikeln in empfehlende Erinnerung.

J. Paul Liebe. DRESDEN.

10 Auszeichnungen. I. Preis (Diplom u. Medaille) Weltausstellung Sydney 1879.

Fabrik folgender ärztlich empfohlener, bewährter Präparate:

Liebe's Malzextract, ungegohren u. concentrirt, nahrhaft, leicht verdaulich, nicht säurebildend, bewährt bei **Husten,** Heiserkeit, Hals- u. Brustleiden. Flasch. à 300 u. 180 Gr. ℳ 1.— u. 60 ₰.

Dasselbe mit **Eisen**, bei Schwächezuständen, Blutmangel, Reconvalescenz. Flasch. ℳ 1.20 u. 70 ₰.

Dasselbe mit **Chinin u. Eisen,** bei Neuralgie, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit; als Kräftigungsmittel für Genesende. Flasch. ℳ 1.25 u. 75 ₰.

Dasselbe mit Kalk, bei **Lungenleiden,** Skrophulose, Knochenleiden. Flasch. ℳ 1.25 u. 75 ₰.

Dasselbe mit **Leberthran, leichter** verdaulich als Leberthran, fast geschmacklos, gern genommen (nach Dr. Davis, Chicago). Fl. à 250 Gr. ℳ 1.

Liebe's Malzextractplätzchen, wirksames Hustenmittel, Taschencartons 20 ₰.

Liebe's Nahrungsmittel i. löslicher Form (J. v. Liebig's Suppe für Säuglinge), das seit 15 Jahren bewährte Kindernährmittel. — Kindermehle, condens. Milch ꝛc. haben sich für längeren Gebrauch als **ungeeignet,** unter Umständen **schädigend** erwiesen. Flasch. 300 Gr. ℳ 1.—.

Liebe's lösliche Leguminose, für leichtere Verdauung vorbereitetes, wohlschmeckendes Kraftsuppenmehl, **bereits gar,** f. **Küche** u. **Krankenbett,** namentlich heranwachs. schwächliche Kinder; **3mal** so nahrhaft als Rindfleisch, billiger als gewöhnl. Leguminose, Revalenta ꝛc. ½ ko ℳ 1.25, 1 ko ℳ 2.25. Probedosen ab Fabrik frc. für 70 ₰ in Marken.

Liebe's Leguminosen-Chocolade, f. schwache Mädchen, stillende Frauen, bei Schwäche, Blutarmuth, Reconvalescenz, Dissenterie, Skrophulose, ¼ ko 90 ₰.

Liebe's Leguminosen-Cacao, ausgiebigster Ersatz des Thee's und Kaffee's für Verdauungsschwache und Magenkranke. ¼ ko-Dose ℳ 1.40.

Liebe's Pepsinwein (Essenz) beseitigt bei regelmäßigem Gebrauche Verdauungsstörungen. Flasch. ℳ 1.50.

Autorisirte Fabrikate v. Lobeck u. Co., Königl. Hoflieferanten.

Durch die **Apotheken** in **Halle a/S.** zu beziehen.
Man wolle stets **Liebe's** Präparate fordern!

Wegen gänzlicher Aufgabe unseres Geschäftes

findet der **Ausverkauf sämmtlicher Waarenvorräthe** statt, bestehend in

Tuch, Buckskin, Kleiderstoffen,
seidener Waare, Leinen,
Mänteln etc.

Die Preise sämmtlicher Waaren sind **bedeutend ermässigt.**

J. Heilfron & Co.,
grosse Steinstrasse 64.

Unser **Geschäftslokal**, anerkannt als das **schönste am Platze,** ist zu vermiethen, resp. das ganze Grundstück zu **verkaufen.**

J. Heilfron & Co.

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit **kleinerem** Nutzen und zu niedrigeren Preisen **meine gesunden ächten, garantirt reinen, ungegypsten Naturweine** dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes **Annonciren und Bekanntmachen** die Aufmerksamkeit der **oberen** Behörden **des** Staates auf die **Fälscher** zu lenken und somit uns selbst, **Weinbergsbesitzern** vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen **und diese** zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen. —

CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigenthum von Oswald Nier.)

Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets **unterstützt, von hohen** Seiten bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des **Fürsten von Bismarck:**

„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden"

haben überall Echo gefunden und jedem neidischen Angriff gegen **mich, anonym** oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher **Seite ausgehend,** habe ich stets zu begegnen gewußt. —

Seit 1876 begründete **16 eigene Central-Geschäfte nebst** Weinstuben und **167 Filialen** in Deutschland **(weitere werden stets gern vergeben)** liefern den besten Beweis der **Reellität meines Unternehmens** und bezeugen zur Genüge, **daß dasselbe einem langgefühlten Bedürfniß** entspreche. —

Ich erkläre hiermit **einmal für allemal:**

Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungegypster, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft,

ich verkaufe sie **als solche** und übernehme **jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.**

Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen **mich und mein Unternehmen** von **neidischer Seite,** die mich gewiß nicht **schonen würde,** gemachte Denunziationen, keine **gerichtlichen** Folgen **ergeben, kann sich** das Publikum auf meine **Solidität ruhig verlassen und bitte ich** um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier
Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube
Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. PREIS-COURANT.
excl. Flasche. **1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.**

		Preise b. meinen Filialen ausserh. obiger Central-Geschäfte		In Gebind. v. 20 Lit. an Gebind. gratis.	
Garrigues, roth und weiss, herb	Mk.	1	60	1	70
Clairette, roth und weiss, naturmild	„	1	80	1	90
Plaines du Rhône, roth, mild u. Verdauung beförd.	„	2	—	2	10
Baisse, weiss, naturs.; echter Muscat-Traubengeschm.	„	2	20	2	30
Grès roth, naturs.; weiss naturm.; Kranken empf.	„	2	40	2	50
Château Bagatelle, roth kräftig	„	3	—	3	20
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	„	3	60	3	80
Malaga und Madère, alt	„	4	80	5	—
Muscat de Frontiguan, alt, Damen-Wein	„	4	50	5	—
Cognac	„	4	40	5	—
Essig von Wein, roth	„	—	40		50
Echter französ. Natur-Champagner pr. Fl. 6,50—8 Mk.					

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a/S. Hauptgeschäft,

Kuhgasse gr. Märkerstraßen-Ecke,

und ferner bei folgenden zum

Halle Central-Geschäft

gehörenden Filialen: in

Halle a/S. bei Herrn Conditor ***Eschke,*** Leipzigerstr. 44.
Oberröblingen a/S. bei Hn. ***C. Catterfeld,*** Bahnhofs-Rest.
Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann ***C. F. Boas.***
Sangerhausen bei Herrn „ ***Alb. Hoffmann.***
Kindelbrück i/Th. bei Herrn Kaufm. ***Wilh. Reinecke.***
Eisleben bei Herrn Kaufmann ***W. Jaeckisch.***

Ein jung. Mann, im Maschinenbau praktisch u. theoretisch ausgebildet, sucht als Stütze des Maschinenmeisters oder als selbständiger Maschinenmeister in einer Zuckerfabrik Stellung. Gefl. Offert. unter G. K. 100 postlagernd Cölleda erbeten.

Helmsche Malzbonbons

rühmlichst bekannt durch ihre **Güte**

gegen Husten u. Heiserkeit

empfiehlt stets frisch
W. Schubert, gr. Steinstraße 1

Durch die Anwendung des rheinischen

Trauben-Brust-Honigs*)

von W. H. Zickenheimer in Mainz bin ich von einem

bösartigen Husten,

Hals- und Brustleiden in

überraschender Weise

befreit worden und sehe mich daher veranlaßt, auf dieses schätzbare und

köstliche Hausmittel

hiermit aufmerksam zu machen.

Senitz, Kreis Nimptsch (Schlesien).
C. Niefsch, Gutsbesitzer.

*) Zu beziehen unter Garantie der Aechtheit in Halle a/S. bei den Herren **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109; in Eilenburg bei Herrn **Rud. Falcke,** Kräutergewölbe; in Bitterfeld bei Hrn. **Gustav Ikker,** Burgstr. 16; in Schafstädt b. Hrn. **Apel.**

Sonnabend stehen **große u. kleine magere Landschweine (halbengl. Rasse)** zum Verkauf im Gasthof zum **goldenen Pflug** in Halle.

Fr. Rolle,
Fr. Buch, } **Alsleben a/S.**

In Hildesheim

Stadt u. Fürstenthum, Landdrosteibezirk und Harz

ist die **bedeutendste** u. **gelesenste** Zeitung die Gerstenberg'sche

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen

mit Gratisbeilage „Unterhaltungsblatt".

An jedem Wochentage erscheinen beide Blätter in mindestens 1½ Bogen zum **Vierteljahrspreise** von **3 ℳ 75 ₰.** Bestellungen nehmen jederzeit die Postanstalten oder deren Boten entgegen.

Anzeigen aller Art

Preis der gewöhnl. Zeile nur 15 ₰ finden in jenem Gebiete **allein durch diese Zeitung** erfolgreiche Verbreitung.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Appler** aus Berlin beehren wir uns allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Halle a/S., 28. Septbr. 1881.
W. Henze nebst **Frau.**

Rosa Henze
Gustav Appler
Verlobte.
Halle a/S. Berlin.

Todes-Anzeige.
Verspätet.

Nach jahrelangem Siechen starb am 22. d. Mts. meine liebe Frau **Minna Gürtzsch** geborene **Gebler.** Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
Schladebach, Holleben und Rückmarsdorf.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0004
DFG

Erste Beilage zu № 228 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 30. September 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. September.

— Morgen Vormittag wird, wie man der „Kr.-Ztg." mittheilt, in Brandenburg a. d. H. die Einführung des Staatsministers a. D., jetzigen Oberpräsidenten von Hessen, Grafen Botho zu Eulenburg, als Domherr von Brandenburg stattfinden.

— Der „Reichsanz." schreibt: Im Artikel 15 der unter dem 13. Mai 1869 zwischen dem norddeutschen Bunde und der Schweiz geschlossenen, nach der protokollarischen Verabredung vom 23. Mai d. J. nunmehr für das Gebiet des deutschen Reiches und für das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft maßgebenden Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst ist bestimmt worden, daß die Eintragung derjenigen in Deutschland veröffentlichten Werke, deren Verfasser sich das Recht auf die Uebersetzung vorbehalten wollen, bei dem eidgenössischen Departement des Innern zu erfolgen habe. Einer hierher gelangten amtlichen Mittheilung zufolge sind die Geschäfte, welche sich auf den Schutz des literarischen Eigenthums beziehen, von dem eidgenössischen Departement des Innern auf das Handelsdepartement übergegangen. Demgemäß werden Anmeldungen für die Eintragung von literarischen Werken fortan an letztgedachtes Departement zu richten sein.

— Die Berichte über den Erfolg der Bemühungen zur Beseitigung der Bettelei und des Landstreichens haben im Allgemeinen eine Abnahme dieses Uebels erkennen lassen. Gleichwohl wiederholen sich die Klagen über Belästigung durch Bettler und Landstreicher, und es werden von verschiedenen Seiten fortgesetzt Anträge auf weitere Maßregeln zur Bekämpfung der gedachten Kalamität angebracht. Es werden gegenwärtig die Erfahrungen darüber gesammelt, welche Wahrnehmungen in neuerer Zeit auf diesem Gebiete gemacht worden sind, und in wie weit die gegen die Bettelei und das Landstreichen ergriffenen Maßregeln, insbesondere auch die Vereinsthätigkeit, sich inzwischen bewährt haben.

— Aus Anlaß eines Falles, wo die kaiserlich russische Post beim Brande eines Posteisenbahnwagens unter Berufung auf höhere Gewalt jeden Ersatz verweigert hat, ist der Staatssecretär für das deutsche Reichspostwesen von der Handelskammer von Königsberg ersucht worden, dahin zu wirken, daß in den internationalen Postverträgen die Beschränkung der Ersatzverbindlichkeit durch höhere Gewalt wo möglich ganz beseitigt oder wenigstens durch einen bestimmteren Begriff ersetzt werde, wie im deutschen Reichspostgesetze, wo statt dessen von „unabwendbaren Folgen eines Naturereignisses" die Rede ist. Das kaiserliche Reichspostamt hat darauf die Handelskammer beschieden, daß Letzteres in der That das Streben der deutschen Reichspostverwaltung ist, daß im Verkehre mit Luxemburg und mit Oesterreich-Ungarn dieses Ziel auch bereits erreicht, in allen anderen Fällen aber bisher noch nicht durchzusetzen gewesen sei.

— Wie man nachträglich erfährt, hat Herr Fabrikant Hugo Bretsch aus Berlin ein Exemplar des von ihm erfundenen Spieles, genannt „das Räthsel des Pythagoras" in prachtvoller Ausstattung dem Kaiser überreicht und ist dasselbe huldreichst angenommen worden. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß „das Räthsel des Pythagoras" in hohem Grade geeignet ist, den Pythagoräischen Lehrsatz zu veranschaulichen und klar zu machen, so daß es für manchen Tertianer, dem die Schwierigkeiten dieses fundamentalen mathematischen Lehrsatzes Kopfschmerzen verursachen, eine willkommene Gabe sein dürfte, mit deren Hülfe er denselben „spielend" erlernen kann.

— Durch ein rechtskräftig gewordenes Erkenntniß des Landgerichts zu Wiesbaden vom 26. Juli d. J. ist der Redakteur eines dort erscheinenden Tageblattes mit einer Geldbuße von 30 ℳ bestraft worden, weil derselbe ein Inserat des Inhalts aufgenommen hatte: „Ein alleinstehender Herr (z. Z. Wittwer) wünscht zum Zwecke gemeinsamer Ausflüge mit einer gleichfalls alleinstehenden jüngeren Dame in Verbindung zu treten. Offerten u. s. w." Der Minister des Innern hat Anlaß genommen, die königlichen Regierungen auf diese Entscheidung für ähnliche Fälle aufmerksam zu machen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie verlautet, hat Gabriel Varady in Pest Gedeon Rohonczy zum Duell gefordert, weil er von ihm am 26. d. im Korridor des Abgeordnetenhauses mit den Worten angesprochen worden war: „Sie, der Sie so kompromitirt sind, wagen es noch, hierher zu kommen? Sie sind ein ehrloser Mensch!" Seine Zeugen im Duell sollen sein: Emerich Ivanka und Bela Komjethy. Als Zeugen Rohonczys nennt man den Fürsten Arthur Odescalchi und Baron Koloman Kemeny.

Montenegro.

Wir erhalten aus Cettinje Mittheilungen über einen bevorstehenden Besuch des Fürsten von Montenegro am russischen Hofe. Unser Korrespondent schreibt aus Cettinje, 21. September: „Der russische Ministerresident Staatsrath Jonin, welcher von seiner Petersburger Reise zurückgekehrt ist, hat dem Fürsten Nicolaus die offizielle Einladung zum Besuche des Kaisers Alexander III. nach Peterhof mitgetheilt. Der Fürst Nicolaus, welcher in Begleitung des Ministers des Aeußern Stanko Radonics mit dem Erbprinzen Danilo die Reise nach Petersburg über Brindisi im Laufe des Monats Oktober antreten wird, beabsichtigt auf der Rückreise auch in Berlin dem Kaiser Wilhelm einen zweitägigen Besuch abzustatten. Die Initiative der bevorstehenden Fürstenreise nach Rußland hat der Fürst Nikolaus noch im Sommer durch die Fürstin Milena in Petersburg angeregt und den Wunsch ausgesprochen, persönlich am Grabe des großen Wohlthäters für Montenegro, des Kaisers Alexander II., einen Lorbeerkranz niederzulegen. Hier in eingeweihten Kreisen behauptet man, daß die Reise des Fürsten nach Peterhof eine große politische Bedeutung für Montenegro haben werde. Die Bestrebungen des Fürsten von Montenegro, von Skutari Besitz zu ergreifen, um den ganzen Skutari-See zu beherrschen, sollen vom Grafen Ignatieff warm unterstützt werden. Gleichzeitig soll der Fürst für die beschlossenen Meliorationen in dem neuen Gebiete von Niksic und Dulcigno in Petersburg eine Anleihe von zwei Millionen Rubel erwirken, nachdem es der montenegrinischen Regierung weder in Wien noch in London gelang, das Anlehen zu erhalten.

Orient.

Sowohl die Zustände auf Kreta als jene in Arabien, flößen — so schreibt man der „Pol. Corr." aus Constantinopel — der Pforte lebhafte Besorgnisse ein. Mord und Straßenraub sind auf der erstgenannten Insel etwas Alltägliches, und die Pforte sieht sich genöthigt, um der wachsenden Anarchie zu steuern, Truppen-Verstärkungen nach Kreta und speciell nach Rethimos zu dirigiren. Die Zustände in Arabien gelten in Constantinopel für so zerrüttet, daß ein Gerücht, Midhat Pascha sei aus Taif entwichen, welches sich am 22. d. lauffeuerartig durch Constantinopel verbreitete, auf keinen Zweifler stieß, vielmehr die größte Beunruhigung hervorrief. Eine Bestätigung desselben war bis zum Post-Abgange nicht in Constantinopel eingetroffen, eben so wenig aber eine stricte Widerlegung, und die türkischen Blätter mußten sich begnügen, die öffentliche Aufregung durch den Hinweis auf die politische Verläßlichkeit des Scherifs von Mekka, Abd-ul-Muttalib, seine Ergebenheit für den Sultan und seine Wachsamkeit zu beschwichtigen, was aber nicht allzu beruhigend wirkte, da man einen Gesinnungswechsel Abd-ul-Muttalib's für keineswegs außer dem Bereiche aller Möglichkeit liegend erachtet. Zweifellos ist, daß die Meldungen aus dem Hedjas und aus der Umgebung der heiligen Städte seit einiger Zeit immer unerfreulicher lauten, und daß die Eventualität, auch in diesen Landstrich Truppen dirigiren zu müssen, auf der Pforte bereits lebhaft erörtert wird. — Eine Depesche des „Bakit" aus Djeddah meldet bereits, daß die Araber die Verbindung zwischen der Küste und den heiligen Städten unterbrochen haben.

Egypten.

Zur egyptischen Krisis wird der „Times" aus Alexandrien von einem, wie das Cityblatt versichert, gut informirten Korrespondenten geschrieben:

„Das Zögern Scherif Paschas, die Frist für die Zerstreuung der Truppen anzuberaumen, fängt an, Unbehagen zu verursachen. Es wird anerkannt, daß es äußerst unpolitisch sein würde, die Autorität des gegenwärtigen Kabinets durch irgend ein unmöthiges Gepräge von außerordentlichem europäischen Druck zu schwächen; allein die Rücksichten, welche England und Frankreich von einem entschlossenen Vorgehen zurückhalten, erstrecken sich nicht auf Scherif oder die Pforte. Das mit dem Beifall der Truppen gebildete neue Ministerium sollte handeln, ehe veränderte Umstände den Offizieren irgend einen Vorwand liefern, ihr Versprechen, sich zu zerstreuen, zu brechen. Jeder Tag schwächt die Gewalt des Kabinets. Die Pforte, an welche die Injurgenten appellirten, sollte gezwungen werden, während sie sich die Frage, ob die Beschwerden gerecht oder ungerecht sind, reservirt, autoritativ zu verkünden, daß sie einen bewaffneten Aufstand nicht dulden werde und Araby Bey und seine Kollegen offen zu entmuthigen In Ermangelung dessen wird die Frage rasch erniter als je werden."

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

H. **Erfurt**, 28. September. Obwohl unser neuer Friedhof vor dem Löberthore erst vor 10 Jahren angelegt wurde, so hat sich dennoch schon die Nothwendigkeit einer Erweiterung herausgestellt. In Folge dessen ist seitens des Magistrats beschlossen worden, ein angrenzendes Grundstück von 7 Ackern in den Bereich des Friedhofs zu ziehen. Man glaubt, daß diese Erweiterung bis October 1886 ausreichen wird. Von diesem Zeitpunkte ab gedenkt man die zuerst angelegten Kindergräber in Folge der 15jährigen Verwesungsfrist wieder zu benutzen.

⚲ **Cöthen**, 27. September. In Bernburg beabsichtigt man den Reichsgerichtsrath Dr. Albert Bolze in Leipzig als Candidaten für die diesjährige Reichstagswahl aufzustellen. — Eine recht erfreuliche Eröffnung macht der erst seit einigen Jahren bestehende „Vieh-Versicherungs-Verein für Elsnigk und die umliegenden Ortschaften" seinen Mitgliedern. Bei dem derzeitigen sehr günstigen Cassenbestande soll von der Erhebung eines Beitrages für das IV. Quartal Abstand genommen werden.

† Der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue wird für das Jahr 1882 innerhalb des Vereins eine Anbau-Concurrenz für Futterrunkeln und Zuckerrüben ausschreiben. Ferner wird beabsichtigt, eine Ausstellung von Ziegen zu bewerfstelligen.

† Aus Riestedt wird der „Sangerh. Ztg." gemeldet, daß dort am Montag drei Kinder erstickt sind. Die Ehefrau des Eisengießers F., beim Kartoffelernten beschäftigt, verließ am frühen Morgen die Wohnung und schloß ihre drei zurückbleibenden Kinder ein. Während der Abwesenheit der Mutter stieg das ältere der Kinder aus dem Bette und holte aus dem Ofen glimmende Kohlen heraus. Durch den entwickelten Kohlendunst sind die Kinder erstickt.

† Zum Besuch des evang. Vereinstages in Erfurt vom 3. bis 6. October werden auch auf der Linie Magdeburg-Halle Retourbillets ausgegeben, welche unter der Bedingung 3tägige Gültigkeit haben, daß sie vom Lokalcomité in Erfurt mit der nöthigen Tectur versehen werden.

† Wie aus Meiningen gemeldet wird, brach am Montag früh 9 Uhr in dem Dorfe Dalberta a. d. Rhön (ca. 1500 Einw.) Feuer, welches leider 3/4 der Ortschaft in Asche gelegt hat. Auch sollen einige Kinder dabei ums Leben gekommen sein.

Vermischtes.

[Der Elephant als Feinschmecker.] Vor Kurzem hatte sich in Boulogne s. M. ein Jahrmarkts-Circus installirt. Unter den Künstlern desselben figurirte als hervorragendstes Mitglied ein Elephant, welcher mit großer Virtuosität Flaschen entkorkte, Thüren öffnete und Pistolen abschoß. Doch war er wahrscheinlich disponirt für Rheumatismus, denn während die anderen Jünger der Kunst, die edlen Rosse rc., die Nacht unter einem Zeltdach zubrachten, logirte der Elephant in einem Stall, welcher eigens für ihn bei einem Conditor, Herrn Madre, gemiethet war. In der Nacht hatte sein Wärter, der bestimmungsgemäß neben ihm sein Lager haben sollte, irgendwo anders zu thun und schlief außer dem Hause. Unserem Dickhäuter mochte die Einsamkeit nicht behagen, er öffnete verschiedene Thüren und gelangte so in den Laden des Conditors, wo er nun seinen Rüssel mit allen dort aufgestapelten Süßigkeiten Bekanntschaft machen ließ; die Fleischpasteten, Butter- und Fruchtkuchen, Samentorten und sonstigen Leckerbissen fanden an ihm keinen Kostverächter; auch die in Schachteln verpackten Bisquits wußte er ihrer Hüllen zu entkleiden und der gemeinsamen Bestimmung aller dieser schönen Sachen zuzuführen. Er letzte auch Proben seiner Kunst ab, indem er eine Flasche Weißwein und ein Flaçon Liqueur entkorkte und leerte. Dem für nächsten Morgen bereit ge-

Von den Fidschiinseln.

Stonehewer Cooper hat ein Reisewerk „Coral Islands" herausgegeben, welches eine lebendige Schilderung der Fidschiinseln und -Insulaner enthält.

Die Schöpfungslegenden auf den Fidschi- und Samoainseln gleichen der unseren ungemein. Auch sie haben die Sündfluth und ein Bruderpaar, das Abel und Kain entspricht, u. s. f. Cooper meint darin Spuren hebräischen Einflusses zu sehen, da sich jedoch diese Grundzüge einer religiösen Schöpfungsgeschichte bei allen Völkerschaften finden, braucht man dieser Schlußfolgerung des Autors kein besonderes Gewicht beizulegen. Aehnlich den alten Griechen, besaßen die Fidschiinsulaner einen geheiligten großen Stein, der, wenn eine Fidschifrau von Rang ein Kind zur Welt brachte, einen kleinen Stein bekam. Das Christenthum hat zwar den Mutterstein beseitigt, doch legen noch die kleinen Steine, „unwiderlegliches" Zeugniß von dem Vorgange ab.

Cooper sucht uns die Harmlosigkeit der Fidschiinsulaner durch ihren Mangel an Groll darzulegen. Daß sie in der That dem Begriffe der Blutrache fern sind, bezeugen folgende Gesprächsanführungen: Ein kriegerischer Eingeborner sagte einstmals kurz nach einem Kampfe zu einem Engländer: „Ich habe Sie zu erschießen gesucht, allein Sie haben mir eine Revolverkugel durch die Hand gejagt. Mein Bruder hat Sie zwar in die Brust geschossen, aber Sie haben ihn mit Ihrem kleinen Gewehre zwischen den Augen getroffen, und er war todt." Es ist dies allerdings eine große Gesprächsgemüthlichkeit, doch sind diese „harmlosen" Insulaner doch gelegentlich noch bis zum Cannibalismus ungemüthlich. Eine Anekdote mag dies belegen.

Vor der Annexion wurden Eingeborene häufig nach auswärts zur Arbeit verkauft oder auch auf eine gewisse Zeit vermiethet. Ehemals hat man sich nicht viel darum gekümmert, wenn die nur Vermietheten auch nicht wiederkehrten. Der Gouverneur sieht jedoch jetzt darauf, daß sie, wenn ihre Zeit abgelaufen — Menschenverkauf und Raub findet selbstverständlich jetzt gar nicht mehr Statt — wieder heimkehren, und der Verfasser meint Spuren davon wahrzunehmen, daß diese Heimgekehrten die etwas höhere Civilisation, die sie erlangt, auch ihren Nachbarn und Familiengliedern mittheilen. Ein Fidschimädchen, das auswärtig als Kinderwärterin gedient hatte, wurde von einem dieser Arbeitsvermittlungsagenten gefragt, ob es nicht noch ein Mal auswärts dienen wolle. Es erwiederte: „Ja warum nicht, wenn mein Vater mich gehen läßt." — „O Deine Eltern leben also noch?" — „Der Vater lebt, aber die Mutter ist todt." — „Woran ist die alte Frau gestorben?" — „Es sind Herren zu Besuche gekommen, und da ist der Vater eifersüchtig geworden; er hat gekämpft und die Mama umgebracht, dann hat er sie in einen Lovo (Backofen) gesteckt und gebraten, und er und seine Freunde haben die arme Mama gegessen." Nun, wir müssen gestehen, daß wir die gerühmte „Harmlosigkeit" dieses Völkchens zum mindesten — — — unappetitlich finden. Der Verfasser geleitet auch über die neueren Fälle von Cannibalismus, welche eine seiner Landsmänninnen, Miß Gordon Comming, sehr ausführlich und in wahrhaft entsetzender Weise geschildert, mit discreter Leichtigkeit hinweg. Er will offenbar seine Lieblinge nicht discreditiren, indem er diese kleinen „restirenden Unarten", aus ihrer Barbarenzeit in die Welt hinausschreit. Man kann sicher keinen milderen Sittenrichter wünschen, als diesen Schilderer der gelegentlich etwas Cannibalismus treibenden Fidschiinsulaner.

Wie die große Mehrzahl südlicher Völkerschaften, stehen sie im Rufe, zu ihren Kämpfen vergiftete Pfeile zu verwenden, und so viel ist zweifellos, daß sie redlich bemüht sind, die Spitzen ihrer Pfeile zu vergiften. Diese Pfeile selbst sind zumeist aus recht scharfen Menschenknochen gefertigt. Die Versuche, die man jedoch gemacht, dieses Pfeilgift Kaninchen und anderen Thieren einzuimpfen, haben erwiesen, daß dasselbe nicht sonderlich erfolgreich und gefährlich ist, was jedoch an der freundlichen Absicht nichts ändert. Wird ein Insulaner von dem Pfeile eines anderen Eingeborenen, der Mona oder Zaubergewalt besitzt, getroffen, so hält er sich, wie harmlos die Wunde auch sei, für verloren, und in der That stirbt er in solchem Falle, was für die Gewalt der erregten Einbildungskraft Zeugniß giebt.

Falkenbeize.

Der von der Internationalen Jagdausstellung in Cleve angestellte Versuch einer Falkenbeize ist nicht in der Weise gelungen, wie man gehofft hatte, und die nicht weidmännischen Zuschauer haben sich vielleicht enttäuscht gefühlt, da das gebotene Schauspiel ihren Erwartungen nicht entsprach. Für die Wiederbelebung dieses eigenartigen Sports hat der Versuch indeß eine große Bedeutung gewonnen, da er bewiesen hat, daß die Kunst, den Falken abzutragen, nicht verloren gegangen ist und daß es sich nur darum handelt, ein anderes Rohmaterial zu beschaffen, was eine Kleinigkeit ist, die ausschließlich auf die Kostenfrage zurückzuführen sein dürfte. Die am 26. und 27. d. zum Fluge gelassenen Falken waren junge männliche Wanderfalken (peregrinus) von der Küste der Grafschaft Tipperary in Irland. Ihre Jugend und ihr Geschlecht waren leider nicht ihre einzigen Mängel, sondern sie hatten zur Beize den noch größeren Fehler, daß sie aufgezogene Nestlinge waren, denen es im Vergleich mit wild gefangenen Falken sowohl an Sicherheit des Stoßes als an Feuer und Ausdauer gebricht. Der Falkonier zeigte den Erschienenen zunächst die Dressur der Falken, indem er diese, erst einzeln und dann paarweise, nach dem „Burrel" (einer todten, an der Schnur geschwenkten Taube) stoßen ließ. Bei aller scheinbaren Einfachheit war das ein höchst interessantes Schauspiel, da es auf's beste die Ausdauer der Falken bewies, welche in kurzer Wendung umkehrten und nachstießen, so oft ihnen das Burrel fortgezogen war. Alsdann wurden Tauben aufgelassen, welchen die Falken sofort nachschossen, um sie mit einem oder zwei Stößen zu tödten. Für die Zwecke des niederen Fluges ist dieser Erfolg einer mehrmonatlichen Anleitung durchaus befriedigend, und der Falkonier legte mit der festen und sichern Abrichtung seiner schönen Vögel alle Ehre ein; indeß ist zur Reiherbeize damit noch wenig gethan. Es ist aber eine Reihe von gesellschaftlich bevorzugten Herren zusammengetreten, welche einen von dem anwesenden Falkonier empfohlenen Berufsgenossen desselben anstellen und diesem wild gefangene Weibchen des falco peregrinus oder wo möglich falco candidans zum Abrichten geben werden. Der Betreffende hat bereits in Frankreich alte Falken abgetragen. Auch der Turf-Club in Spaa schenkt der Sache die regste Aufmerksamkeit. Er hatte am 26. und 27. d. einen Vertreter nach Cleve gesandt, welcher den Falkonier bewogen hat, in Spaa die dortigen, von der Jagdausstellung bereitwilligst zur Verfügung gestellten Falken beizen zu lassen. Die Bedeutung und der Einfluß dieses Clubs werden der Neubelebung des alten Falkensports jedenfalls eine mehr als äußerliche Unterstützung sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0005

stellten schwarzen Kaffee ließ er ebenfalls Gerechtigkeit widerfahren und öffnete sodann die Schublade, welche den Stückenzucker enthielt, von dem er nicht ein Krümchen übrig ließ. Unglücklicherweise verrichtete er sein löbliches Werk in der Dunkelheit, so daß er, trotz seiner Geschicklichkeit, Teller fallen ließ, gläserne Platten zerbrach und selbst einen Marmortisch zertrümmerte. Der Lärm störte Herrn Madre aus seinem Schlafe; dieser glaubte, daß Diebe seinen Laden heimsuchten, und wollte ihnen, bis an die Zähne bewaffnet, wehren. Er traf aber nur den Elephanten, welcher, übelgelaunt wegen der Unterbrechung seines Festschmauses, eine drohende Haltung gegenüber Herrn Madre annahm. Es blieb nichts übrig, als den Director des Circus zu holen, welcher nach vieler Mühe den kolossalen Feinschmecker veranlaßte, von den Herrlichkeiten des Conditorladens Abschied zu nehmen. Die Rechnung, welche der Conditor für die Elephantenmahlzeit präsentirte, belief sich auf circa 200 Francs.

[Die fehlende Speiseröhre.] Ein Arbeiter, der erst vor Kurzem von einer Berliner Behörde beschäftigt wurde, verfiel vor einigen Tagen auf dem Bauplatz in Krämpfe und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Bei der Untersuchung erkannte der Oberarzt alsbald, daß er einen Simulanten vor sich habe; auch die Oberin erklärte, daß der Mann schon bekannt sei und öfter simulire. Schließlich verlangte der Mann noch eine Untersuchung seines Halses, und bei dieser entdeckte dann der Arzt etwas, was ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen war. Die Untersuchung ergab nämlich, daß der Mann früher einmal operirt worden war und daß man ihm eine silberne Röhre in den Hals gesteckt hatte. Merkwürdigerweise fehlte aber diese Röhre, und nach eindringlichem Examen gestand der Patient, daß er die Röhre verkauft, den Erlös in Schnaps angelegt und daß er allerdings die Absicht gehabt habe, dieselbe im Krankenhause ersetzen zu lassen.

[Eine Eidechse im Magen.] Oft schon wurde die Nachricht gebracht, daß kleine Thiere in den Magen von Menschen gelangten, jedesmal wurde dieselbe angezweifelt. Heute liegt eine ähnliche Mittheilung vor. Der Communalarzt Dr. med. Brünnich in Seestadtl (Böhmen) schreibt: Der Ziegeldecker E. litt seit einiger Zeit an eigenthümlichen Magenbeschwerden, er klagte über Appetitlosigkeit, Magendrücken, Nagen, „ja sogar Fressen", wie sich der Patient ausdrückte; oft fühlte er, daß es sich im Magen bewege. Bei der ärztlichen Consulation gab er ferner an, daß er seit Pfingsten dieses Jahres die ersten Symptome verspürt habe; zu jener Zeit habe er einige Male Flußwasser ohne Glas getrunken. Diese Symptome steigerten sich besonders nach dem Essen, blos nach Genuß von Milch war Alles beruhigt. Ich gab ihm ein Brechmittel, nach $3^1/_2$ Stunden stellte sich Erbrechen ein und zum Schrecken und zur Freude des Patienten sah er eine Eidechse, 7cm lang, von weißgräulicher Schleimung überzogen, welche noch zwei bis drei Minuten lebte. Als ich selbe erhielt, war der Schleim beseitigt und das Thier schon todt. Der Patient befindet sich seitdem wohl.

Armee und Marine.

Für die Bescheinigungen der stattgehabten Ueberführung übungspflichtiger Ersatzreservisten in die Kategorie der nichtübungspflichtigen Ersatzreservisten erster Classe ist unterm 21. d. eine neue Form festgestellt worden. Danach kann der Inhaber für den Fall der Controlentziehung unter Verlängerung seiner Dienstpflicht in der Ersatzreserve erster Classe auch in den nächstjüngeren Jahrgang versetzt werden. Dauert die Controlentziehung zwei Jahre und darüber, so wird er entsprechend weiter zurückversetzt, jedoch niemals über das vollendete 31. Lebensjahr hinaus. In friedlichen Zeiten bedürfen die Ersatzreservisten erster Classe keiner militärischen Erlaubniß zur Auswanderung. Sie sind jedoch verpflichtet, von ihrer bevorstehenden Auswanderung dem Bezirks-Feldwebel Anzeige zu machen. Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft. Die Ersatzreservisten zweiter Classe unterliegen in Friedenszeiten keiner militärischen Controle. Bei ausbrechendem Kriege können sie im Falle außerordentlichen Bedarfs zur Ergänzung des Heeres verwandt werden. Die Einziehung erfolgt alsdann nach Altersklassen. Ersatzreservisten, welche durch Consulatsatteste nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande, jedoch mit Ausschluß der Küstenländer des Mittelländischen und Schwarzen Meeres, eine feste Stellung als Kaufleute, Gewerbtreibende 2c. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthaltes außerhalb Europas von der Gestellung bei ausbrechendem Kriege befreit werden.

Vereins- und Versammlungswesen.

Karlsruhe, 28. September. Die gestern eröffnete badische Generalsynode wählte heute Bluntschli (Heidelberg) zum Präsidenten, Prälat Doll (Karlsruhe) zum Vize-Präsidenten. Bluntschli nahm die Wahl in einer längeren Rede an, in welcher er erklärte, daß alle Richtungen für die Grundlage der Kirche gleich berechtigt seien und daß, wenn die Gegner den höchsten Werth auf das Dogmen-Bekenntniß legten, seine Partei den größten Werth auf die Freiheit des Bekenntnisses lege. Der Präsident des Oberkirchenraths brachte 11 Vorlagen ein, darunter eine Gesangbuch-Vorlage, den Entwurf für die Feier eines gemeinsamen Reformationsfestes in der evangelischen deutschen Landeskirche, sowie eines Leitfadens für den Religionsunterricht in den Schulen.

Literarisches.

Als Nr. 1502 von Reclams „Universal-Bibliothek" erschien soeben Nicolaus Lenau's „Faust", herausgegeben von G. Emil Barthel. Vergl. „Hallisches Sonntagsblatt, 1881, Nr. 28, Seite 222 Anmerkung.

Eingegangene Neuigkeiten.

Hundehändel und die Hundesperre im Jahre 1881, eine Vertheidigung unseres treuesten Hausfreundes von Gustav Voigt, Dr med. Preis 60 ₰. Leipzig. Im Commissionsverlag von F. Schneider.

Deutsche Zeit und Charakterschilderungen für Jung und Alt. I. Gneisenau. Von Moritz Berdt. Mit einem Bildniß Gneisenau's. Preis 1,80 ℳ. Halle a. S. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

(Der Verfasser hat mit großem Fleiße alles bisher über Gneisenau gedruckte gesammelt, sowie alle ihm zugänglichen Quellen benutzt und so ein vollendetes Bild von dem Leben dieses bedeutenden Mannes entrollt welches bei Jung und Alt gleiches Interesse erwecken wird.)

Die ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege. Belehrungsbuch für junge Frauen und Mütter von Dr. F. A. von Ammon, weiland Leibarzt Sr. Maj. des Königs von Sachsen 2c. Vierundzwanzigste Auflage, durchgesehen von Dr F. Winkel, Geh. Medicinalrath, Professor der Gynäkologie, Director des Entbindungs-Instituts zu Dresden 2c. Leipzig. Verlag von S. Hirzel

(Daß das schon früher von uns lobend erwähnte Werk jetzt in vierundzwanzigster Auflage erschienen ist, beweist wohl am Besten, welche Anerkennung es seitens des Publikums gefunden hat.)

Friedrich Rückerts gesammelte Werke. Neue billige Ausgabe in 40 Lieferungen à 60 ₰. Mit zwei Portraits in Stahlstich. 1. Lieferung. Frankfurt a/M. J. D. Sauerländer's Verlag.

(Vorliegenne neue Ausgabe, die mehrfach redactionelle Verbesserungen erfahren hat, wird in Lieferungen von durchschnittlich 10 Bogen ausgegeben. Die Lieferungen erscheinen in Zwischenräumen von 8 bis 10 Tagen, so daß das Ganze bis Weihnachten 1882 vollständig in den Händen der Subscribenten sein wird. Der ganze unvergleichlich reiche Liederquell ist nach einem neuen Plane geordnet, welcher nicht wenig dazu beitragen wird den Dichter dem Verständniß der Nation näher zu bringen, und in seinen klaren, festen Zügen eine von der Vorsehung zu tiefer Einwirkung auf die Entwicklung des Menschengeistes angelegte Natur erkennen zu lassen.)

Klassikerbibliothek der bildenden Künste, bearbeitet von J. E. Wessely und Dr. Ad. Rosenberg". Heft 3 und 4. Preis pro Heft 60 ₰. Verlag von Bruno Lemme in Leipzig.

(Heft 3 enthält diverse Venezianische Prachtbauten und Statuen von Sansovino, Heft 4 die Anfänge der antiken Plastik Besonders hervorzuheben ist; Logetta in Venedig, Bachus und Satyr, die 4 Bronzefiguren an der Logetta in Venedig, Löwenthor von Mikenae, Aeginetten, sowie die neuerdings erst ausgegrabene Pallas Athene. Diese Fortsetzung beweist am besten das Streben sowohl der Herausgeber als der Verlagshandlung, dem Publikum eine wohlfeile und dabei wirklich gediegene Künstlerbibliothek zu liefern.)

Globus. Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. Begründet von Karl Andree. In Verbindung mit Fachmännern herausgegeben von Dr. Richard Kiepert. Jährlich 2 Bände. Jeder Band enthält 24 Nummern. Preis pro Band 12 Mark. Band XL. Nr. 9—12. Braunschweig, Friedr. Vieweg u. Sohn.

Inhalt: Das heutige Syrien. — Ludwig Stroß: Zustände in Jemen. — Die Volksstämme des Kolyma-Gebiets in Sibirien. F. Ratzel: Die chinesische Auswanderung seit 1875. — Aus dem Tagebuche der Amudarja-Expedition. — Dr. O. Heyfelder: Geographisches über die Achal-Teke-Oase. — Prof. O. Keller: Steinbock und Gemse im klassischen Alterthum. — Die fünf europäischen Menschenracen. — Otto Schütts Reisen im südwestlichen Congobecken. — Edward Whympers Reiseergebnisse in den Anden von Ecuador. — Serpa Pintos Wanderung quer durch Afrika. — Aus allen Erdtheilen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{55}†	....	3^{32}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	..	5^{37}*	6	....	9†	...
Leipzig	4^{45} 5^{45}	8†	10^{8} 12	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	8^{56}*	10^{59}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	...	....	9^{20}†	10^{58}
Nordh.-Cassel	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	...	....	7^{20}	9^{45}	10^{50}
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}*V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{56}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}	....
Breslau via Sorau	...	...	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34}*	....	....	5^{43}	....	....	10^{56}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	9^{58} 11^{28}*	1^{12}N	2^{51}	4^{13}	5^{34}	8^{43}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6} †	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{54}*	9^{35}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{50}†	10^{35}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 29. Septbr. 1881

Bei fester Stimmung sind heute wieder letztnotirte Preise für Weizen und Roggen bezahlt worden; Gerste blieb matt.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 234—246 ℳ, mittlere Waare 210—233 ℳ, geringere 190—209 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 198—204 ℳ, feinster einzeln höher.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo br. 135—153, bessere 156—162 ℳ, feine u. Chevaliergerste 165—180 ℳ.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 96—106 ℳ.
Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 252—270 ℳ.
Raps pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 234—240 ℳ bez.
Rübsen pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 228—234 ℳ.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 150—152 ℳ amerikan. 152—154 ℳ.
Lupinen à 1000 Kilo netto fehlen.

Magdeburger Börse, den 28. September.

Amsterdam 8 Tage	—	167,95 B
do. 2 Monat	—	— —
Paris 8 Tage	—	— —
London 8 Tage	—	— —
do. 3 Monat	—	— —
Reichs-Anleihe	4	101,00 G
Consolidirte Staats-Anleihe	4	101,00 G
do do.	4½	105,50 G
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	100,50 G
do. do. de 1876	4½	101,25 B
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½	— —
Buckauer Stadt-Anleihe	4½	— —
Centrallandschaftliche Pfandbriefe	4	— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5	— —
Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäts-Actien B.	3½	— —
do. do. C.	5	125,00 G
do. Prioritäts-Obligationen	4	100,00 G
do. do. I. Emiss.	4½	102,20 G
do. do. II. Emiss.	4½	102,20 G
do. do. III. Emiss.	4½	102,20 G
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½	104,00 G
do. do. B.	4	100,00 G
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	3	84,00 B
do. Prior.-Obligationen	4½	102,00 G
Hamburg-Magdeburger Dampfsch.-Prioritäts-Obligationen	5	— —
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	5	— —

	Div. p. St. 1879	1880	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	15	23	390,00 B
do Feuerversicherungs-Actien p. St. à 3000 M. mit 20 % Einzahlung	180	150	2495 B
do. Hagel-Versicherungs-Actien p. St. à 1500 M. mit 40 % Einzahlung	60	00	288,00 B
do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20 % Einzahlung	18	30	455,00 B
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	33	33	606,00 B
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 00 % Einzahlung	68	88¼	— —
do Wasser-Assecuranz.-Rückvers.-Actien p. St. à 300 M. mit 20 % Einzahlung		16½	— —

		Div. in % 1879	1880	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8	128,50 B
Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg	4	3⅓		141,00 bz
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4	4	96,00 G
do. Bankverein-Antheile	4	1⅔	3	95,25 B
do. Privatbank-Actien	4	5⅕	5⅘	— —
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	5	1⅔	71,75 G
Beuchel u. Co. Commandit-Antheile	4	5		— —
Magdeburger Bergwerks-Actien	4	3⅓	4	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Actien	5	5	5	— —
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	10	16⅔	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	4	10	15	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	2	3	73,75 bz
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4	7	7	126,50 B
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	13	13	225,00 G
Magdeburger Theater-Actien	3½	3½	3½	83,00 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4		2	— —
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	3½	5	— —
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	8	7	100,00 G
do do. Stamm-Pr.-Act.	5	8	7	110,00 G
Sped.- und Elbsch.-Comp. Fritsche-Actien	4	4	5	— —

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Vandalia" am 4. September von Hamburg abgegangen, am 18. September in New-York angekommen. — „Wieland" am 7. September von Hamburg abgegangen, am 20. September in New-York angekommen. — „Herder", am 8. September von New-York abgegangen, am 19. September von Cherbourg nach Hamburg weitergegangen. — „Silesia" am 17. September von New-York in Hamburg eingetroffen. — „Westphalia" am 14. September von Hamburg und am 17. September von Havre nach New-York abgegangen. — „Lotharingia" am 18. September von Hamburg nach New-York abgegangen. — „Cimbria" am 21. September von Hamburg nach New-York abgegangen. — „Holsatia" am 21. September von Hamburg nach Westindien abgegangen. — „Argentina" am 14. September von Bahia nach Hamburg abgegangen. — „Hamburg" am 20. September von Rio de Janeiro nach Hamburg abgegangen. — „Santos" am 15. September nach dem La Plata abgegangen. — „Paranagua" am 18. September von Hamburg nach Brasilien abgegangen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 28. September.

Bei fortdauernder allgemeiner Ruhe der Atmosphäre über Europa weicht das Gebiet hohen Luftdrucks im Osten langsam zurück, während ein neues in Westeuropa erscheint, wo meist heiteres Wetter eingetreten ist. Im Streifen Kiel — Bodensee herrschte heute Morgen trübe, vielfach neblige Witterung, in Ostdeutschland hat die Bewölkung zugenommen, meist mit Erwärmung. Nachmittags hatte Hamburg, Nachts Borkum Gewitter.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 9, Petersburg + 6, Hamburg + 9, Memel + 9, Paris + 8, Karlsruhe + 10, München + 9, Leipzig + 11, Berlin + 8.

Bekanntmachungen.

Der hinter den Fleischer **Eduard Retzke** aus Halle unterm 8. September d. J. wegen vorsätzlicher Mißhandlung erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 27. September 1881.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die zur Nachlaßmasse des verstorbenen Restaurateur **Wilhelm Graul** von hier gehörigen, im Grundbuche von Merseburg geschl., Band XXIX Blatt 1265 eingetragenen Grundstücke, als:

I. a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b. Tanzsaal,
c. Kegelbahn mit Colonnade,
d. Waschhaus mit Stube,
mit zusammen 1262 ℳ jährlichem Gebäudesteuer-Nutzungswerth, und
II. der Plan 197b in Gemarkung Merseburg, zum Flächeninhalt von 5 a 90 qm und mit 0,83 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag,

am 18. November 1881 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 versteigert und

am 19. November 1881 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 16. September 1881.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Achtung.

In einer größeren Provinzialstadt von ca. 12,000 Einwohnern **mit Garnison** und **bedeutenden industriellen Etablissements** soll ein **an belebter Straße**

höchst comfortabel eingerichtetes feines Restaurant,

dazu **großer Garten** und **Kegelbahn,** mit gesammten **elegantem Inventar, 2 neuen Billards** 2c., Familienverhältnisse halber

sofort verkauft u. auch übergeben werden.

Ein thätiger, coulanter Geschäftsmann würde bei der **nachweislich sehr lebhaften Frequenz** ein **äußerst rentables Geschäft** erwarten können. Nähere Auskunft ertheilt

der Auctions-Commissarius A. Müller
in Schönebeck a/Elbe, Breiteweg Nr. 39.

In ein gut eingeführtes, schon längere Zeit bestehendes Handelsgeschäft, das der Conjunctur nicht unterworfen ist, wird ein

Compagnon

mit ca. 10—12 Mille Mark Einlage gesucht. Gefl. Off. sub C. Y. 668 an **Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Ein junges Mädchen, welches die Wirthschaft gelernt und sich noch mehr ausbilden will, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung unter Leitung der Hausfrau. Geehrte Herrschaften, welche darauf reflektiren, wollen gef. ihre Offerten unter B. A. 30 postlagernd Schkenditz einsenden.

Graupenmüller-Gesuch!

Ein zuverlässiger Mann, welcher mit Martin'schen Graupenmaschinen selbständig arbeiten kann und Zeugarbeit versteht, wird gesucht.

F. W. Kühne,
Stadtmühle Schkenditz.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Oekonomie-Aufseher,** der mit allen Branchen der Landwirthschaft vertraut ist, findet zum 1. October Stellung auf dem Rittergut **Markröhlitz** bei Weißenfels.

Damen finden freundl. Aufnahme bei strengst. Verschwiegenheit bei Frau Hebamme **Knoche,** Martinsgasse 7.

Eine Wirthschafts-Mamsell

wird zu sofortigem Antritt verlangt auf **Braudstein** bei Hof in Bayern, Gehalt 240 ℳ. Dieselbe muß außer mit dem Backen auch mit sämmtlichen zur Milchwirthschaft gehörigen Verrichtungen vollständig vertraut sein. Meldungen sowie Zeugnisse sind zu richten an Frau Baronin **v. Dobenek.**

Zum 1. October oder später wird eine **Kochmamsell,** welche in der feinen Küche und dem Einmachen perfekt ist, gesucht von

Frau von Krosigk
auf **Hohenerxleben** bei Staßfurt.

In einem Colonialwaaren-Geschäft einer größeren Stadt Thüringens wird ein **Commis** per 1. Nov. gesucht. Offerten C. G. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Hohenthurm.

Sonntag den 2. October ladet zum **Erntefest** freundlichst ein

W. Weber.

Hohenedlau.

Zum **Dankfeste Ball.** Ergebenst ladet ein **Koch.**

Holleben.

Nächsten **Sonntag Tanzmusik.** Hierzu ladet ergebenst ein

F. Engel.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 228 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 30. September 1881.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 28. Sept. Die Uebersiedelung des Hofes nach Baden-Baden und der dortselbst beabsichtigte öffentliche Empfang des großherzoglichen Paares mußten unterbleiben, weil der Großherzog in Folge einer Erkältung das Bett hütet. — Die nächste Sitzung der Generalsynode findet am Sonnabend statt.

Pesth, 28. Sept. Graf Majlath ist zum Präsidenten, Graf Szögyenyi zum Vizepräsidenten des Oberhauses ernannt worden.

Gothenburg, 28. Sept. Das schwedische Kronprinpaar wurde hier mit bezeistertem Jubel empfangen. Der Landeshauptmann hielt eine Ansprache, in welcher derselbe die hohen Neuvermählten willkommen hieß und auf die der Kronprinz erwiederte. Die Stadt ist aufs Festlichste geschmückt.

Moskau, 28. Sept. Der Brandschaden im Kaufhof wird auf 2½ Million Rubel geschätzt. Es ist übrigens Alles versichert.

Sofia, 28. Sept. Der Erzbischof verlas heute Vormittag von der Kanzel ein Manifest des Fürsten, durch welches ein Staatsrath eingesetzt wird, der aus 8 gewählten, 4 vom Fürsten ernannten und 3 rechtskundigen Mitgliedern bestehen wird.

Dover, 28. Sept. Lord Granville ist heute nach dem Kontinent abgereist.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. September.

— Die Deutsche Kaiserin hat, wie man der „Karlsr. Ztg." schreibt, der Stadt Baden-Baden abermals einen Beweis von der huldvollen Theilnahme, welche sie für dieselbe hegt, gegeben, indem sie dem großherzoglichen Stadtdirector und Oberbürgermeister die reiche Gabe von 1000 ℳ mit nachstehendem Handschreiben vom 18. d. M. zustellen ließ:

„Die warme Theilnahme, mit welcher die Stadt Baden aus Anlaß Meiner schweren Erkrankung Meiner gedacht hat, ist Mir ein wohlthuender Beweis alter Anhänglichkeit gewesen, die Ich seit langen Jahren aufrichtig erwidere. Mit Meinem herzlichen Dank für diese treue Gesinnung möchte Ich die Bitte verbinden, an dem Tage der bevorstehenden silbernen Hochzeitsfeier die beisolgende Summe unter würdige Arme aller Bekenntnisse in dieser Stadt vertheilen zu wollen. Gott segne und erhalte den Großherzog und sein Haus zum Wohle des schönen Landes in dem vor nunmehr 25 Jahren Meine geliebte Tochter Ihre zweite Heimath fand."

— Wie eine aus den Niederlanden dem „Militär-Wochenblatt" zugegangene Mittheilung besagt, hat Prinz Friedrich der Niederlande sich in seinem letzten Lebensjahre für die Förderung der Kenntniß der von ihm erlebten wichtigen Periode der niederländischen Geschichte interessirt, indem er wiederholt mündliche Mittheilungen über die von ihm persönlich beigewohnten Kriegsereignisse machte. Der Prinz beehrte hierbei den Hauptmann im Generalstabe de Bas mit seinem Vertrauen. Nach dem Tode des Prinzen haben die Fürstin von Wied und die Kronprinzessin von Dänemark dem genannten Offizier die Erlaubniß ertheilt, eine ausführliche Lebensbeschreibung ihres Vaters und Großvaters zusammenzustellen. Die in dem Nachlaß des Prinzen sich befindenden hierzu geeigneten Dokumente ꝛc. sollen dem Hauptmann de Bas zur Einsicht vorgelegt werden. Die Herausgabe des Werkes ist dem Direktor der königlich niederländischen Buchdruckerei H. A. M. Roelants zu Schiedam übertragen worden.

— Wie aus Brüssel telegraphirt wird, wurde der bisherige belgische Gesandte am Hofe des Königs der Niederlande, Herr van der Straeten-Ponthoz zum Nachfolger des verstorbenen Baron Nothomb am Berliner Hofe ernannt. Sehr günstig für die diplomatischen Talente des Herrn van der Straeten fällt übrigens der Umstand ins Gewicht, daß der neue Gesandte zwölf Jahre lang seinen Posten im Haag inne hatte, wo er sich oft in einer sehr delikaten Position befunden haben dürfte; denn die gewaltsame Losreißung Belgiens von den Niederlanden ist eine Wunde, die selbst heut bei vielen Holländern noch nicht als ganz vernarbt gelten kann.

— Die Nachricht des katholischen Prager Blattes „Czech" von der Resignirung des Cardinals Ledochowski ist, wie in hiesigen gut informirten Kreisen versichert wird, vollständig grundlos. Laut Nachrichten aus dem Vatican ist eine Ersetzung Ledochowskis durch einen anderen Bischof gar nicht in Aussicht gestellt.

— Es fällt auf, daß sich fast alle hervorragenden Männer der ultramontanen Partei (beide Reichensperger, Scherlemer, Zu-Rhein, v. Kehler, Bernards, Westermayer u. s. w.) in das Comité des internationalen Kongresses der Impfgegner haben wählen lassen, der vom 9. bis 12. October in Köln tagen wird.

— Die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs richteten eine Note an die Schweizer Regierung, in welcher sie verlangen, die Schweiz solle die Abhaltung des sozialistischen Weltkongresses verbieten.

— Ein in seinen Wirkungen muthmaßlich weittragendes Urtheil in Betreff der Verpflichtung des Fiscus zu Beiträgen für Bauten und wesentlichen Reparaturen an Gotteshäusern und anderen kirchlichen Gebäuden der evangelischen Landeskirche ist, wie bereits erwähnt, vor Kurzem durch das Reichsgericht in letzter Instanz gefällt worden. Die Kirchengemeinde Söllichau in der Ephorie Eilenburg, königlichen resp. fiscalischen Patronates, war in die Lage versetzt, derartige Bauten beziehungsweise Reparaturen ausführen zu müssen, und beanspruche hierfür den bekannten landrechtlichen Gelbzuschuß, welcher eventuell auf zwei Drittel der Kosten normirt ist. Der Fiscus hatte schon seit vielen Jahren vermöge der Behauptung, daß die landrechtliche Bestimmung auf diese und jene Districte, namentlich ehemalig kursächsisch, nicht anwendbar sei, und aus anderen Gründen der Zahlung sich entzogen, wurde aber durch das Urtheil des Reichsgerichts in dem genannten Falle dazu angehalten. Es kann nicht fehlen, daß nun alle Gemeinden königlichen Patronates in ähnlicher Lage diesen Weg betreten werden, wodurch eine Wendung herbeigeführt werden kann, welche der meist armen evangelischen Kirche einen mehr oder weniger genügenden Ersatz für das bieten dürfte, was der Staat bei der Säcularisirung des Kirchengutes einst an sich genommen hat.

— Im königlichen Marstall in der Dorotheenstraße fand am 27. d. Vormittags 11 Uhr Auktion statt, und zwar, wie im mer bei solchen Gelegenheiten, der Marstall das Wallfahrtsziel zahlreicher Pferdeliebhaber. Aus dem Marstall des Kaisers gelangten zum Verkauf 15 Wagenpferde: Jemappes, Valencia, Brutus, Seebund, Leonidas, Olympus, Tarquin, Justinus, Pelion, Fanfare, Montanus, Mathilde, Adrienne, Creta und Eupolis. Von Reitpferden kam nur eins, Hetman, unter den Hammer. Aus dem Marstall des Kronprinzen wurden 4 Wagenpferde: Champion, Kassabi, Lear und der berühmte Rapphengst Ganges, 1863 geboren, versteigert. Der Marstall des Prinzen Wilhelm, so jung er noch ist, lieferte auch bereits drei Pferde zur Auktion: Siegfried, Wellington und das hochgeschätzte Reitpferd Diamant. Wie immer, erreichten die Gebote sehr anständige Preise, im Durchschnitt 5—600 ℳ. Das höchste Gebot erzielte Wellington mit 40 Doppelkronen = 800 ℳ. Ganges dagegen brachte es nur auf 20 Doppelkronen.

— Von Dover aus werden jetzt durch erfahrene Taucher mit den versunkenen Schiffen „Großer Kurfürst" und „Pomerania" Hebungsexperimente gemacht, die trotz der ungünstigen Witterung recht befriedigend ausfielen. Aus der „Pomerania", einem vor etwa drei Jahren versunkenen, jetzt dem Norddeutschen Lloyd gehörenden Schiffe von 2000 Tonnen wurden im Laufe der Woche etwa 300 Fässer Schmalz und Butter, sowie verschiedene Kisten Wallrath, deren jede 4 Pfd. St. werth ist, Nähmaschinen, eingemachtes Fleisch ꝛc. heraufgebracht, obschon die Witterung den Taucherarbeiten durchaus nicht günstig war.

Parlamentarisches.

Berlin, den 28. September.

Zu der längeren Unterhaltung, welche Herr Krupp beim Kaiser am 27. d. gehabt hat, wird vermuthet, daß deren Gegenstand diesmal nicht Kanonen, sondern wirthschaftliche und sociale Tagesfragen gewesen sind. Herr Krupp hat bisher eine bestimmte politische Stellung nicht eingenommen und sich bis jetzt auch über das sich von den vereinigten Liberalen und gemäßigt Conservativen des Wahlkreises Essen wiederum angetragene Mandat für den Reichstag nicht zustimmend erklärt. Von beiden Seiten würde seine Candidatur gern gesehen werden, indem man nicht daran zweifelt, daß er siegreich aus dem Wahlkampfe mit dem clerikal-socialistischen Vertreter des Wahlkreises, Redacteur Stöckel, hervorgehen würde.

Sechster deutscher Seminarlehrer-Tag in Berlin.

Die erste Hauptversammlung wurde am Dienstag früh 9 Uhr durch den Vorsitzenden Direktor Hennig eröffnet. Außer Se. Excellenz dem Herrn Minister waren auch noch die bereits genannten Kommissarien und die Schulräthe Bormann, Wetzel, Menges, Elsmann und Schuhmann erschienen. Der Herr Minister ergriff nun das Wort, etwa Folgendes ausführen: „Vor wenig Tagen ist der 5. Orientalistenkonreß geschlossen worden. Dort waren die höchsten Spitzen der Wissenschaft vereinigt, hier sind es die Männer, die den Kern und die Kraft der Volksbildung ausmachen. Es ist ein erhebender Blick von der breiten Basis der allgemeinen Volksbildung hinauf bis an den Spitzen des eigentlichen Spezialstudiums. Es steht Alles in innigem Zusammenhange. Und im Volksschulwesen stehen die Seminarien als die Säulen, die den Bau tragen. Diese Säulen zu stärken, ist eine der hauptsächlichsten aber auch schwersten Aufgabe der Unterrichtsverwaltung. Es ist eine große Freude für mich, an dieser Stelle Sie willkommen heißen zu können. Der Herr Minister macht nun eine Reihe der interessantesten Mittheilungen über unser Volksschulwesen und dessen rapide Entwickelung. — Dieses enorme Wachsthum ist nicht allein in dem Wachsthum der Bevölkerung, sondern auch in dem Zu- und Abfluthen der Bevölkerung nach und von gewissen Orten begründet und trägt auch die schnelle Entwickelung der Montanindustrie dazu bei. — Die in dem Schulwesen anzustrebende Gleichmäßigkeit wird sehr gehemmt durch die Ungleichmäßigkeit der Sprache, der Konfession u. s. w. In neuerer Zeit scheint im Schulwesen das Bestreben sich geltend zu machen, auf Kosten der weniger begabten Schüler die begabten besonders zu fördern. Das ist ein entschiedener pädagogischer Fehler. Man muß vielmehr suchen, den Durchschnitt dadurch zu heben, daß man die Grundlagen hebt. Der Lehrer muß sich mit Liebe in seine Aufgaben versenken. Er muß auch nicht nur durch das Wort, sondern vorzugsweise durch sein ganzes Wesen lehren. Sein ganzes Leben muß dem Schüler und der Gemeinde ein erstrebenswerthes Vorbild werden. Wenn die Seminarien etwas dazu thun können, dieser Idee Verwirklichung zu verschaffen, so wird das als eins ihrer Hauptverdienste betrachtet werden können; das Gedeihen der Schule wird auch ein Mittel sein, die sozialen Fragen einer glücklichen Lösung entgegen zu führen, und dazu wollen wir uns die Hände reichen." — Nun schreitet die Versammlung zur Behandlung des 1. Themas: „die allgemeine Bildung und die Berufsbildung der Volksschullehrer", Refer nt Direktor Rein aus Eisenach. Es entspann sich über diesen Vortrag, dessen ganze Tendenz mit dem bisher Ueblichen bricht, eine lebhafte Debatte, an der sich auch die Herren Kommissarien rege betheiligten. Die Ansicht der Versammlung ging mit Bezug auf den ersten Streitpunkt (über die Scheidung von allgemeiner und Berufsbildung) dahin, daß eine Trennung nicht möglich erscheint. Die Verhandlung der Frage über die völlige Scheidung der Präparandenanstalt von Seminar kam nicht zum Abschluß. — Nach dem Schlusse der Verhandlungen am Dienstag vereinigten sich die Theilnehmer an dem Seminarlehrertage zu einem gemeinsamen Festmahl im Hotel Imperial. Den Toast auf Se. Majestät den Kaiser brachte Ober-Konsistorialrath Dr. Burk aus Stuttgart aus. Ernste und heitere Ansprachen würzten das Mahl, auch der Gesang fand seine Stelle. — Die Verhandlungen des 28. September wurden (wieder im großen Saale der Turnlehrer-Bildungsanstalt) Morgens 9 Uhr eröffnet. Erster Gegenstand war ein Vortrag des Seminardirektors Israel aus Zschopau (Königreich Sachsen) über die Frage: „Ist es rathsam, dem pädagogischen Unterricht im Seminar Herbart's System zu Grunde zu legen?" — Der von äußerster Sachkenntniß zeugende Vortrag fand den lebhaftesten Beifall der Versammlung. In der sich nun entwickelnden Diskussion wurde zunächst zugestanden, daß Herbart's Pädagogik auch in den Volksschullehrer-Seminarien durchaus beachtet werden müsse, daß aber der Unterricht wohl nicht geradezu das Herbart'sche System als Grundlage haben könne. Der Referent führt noch aus, daß auch die Seminarlehrer, die in anderen Fächern als grade in der Pädagogik unterrichten, Herbarts Schriften mit dem größten Vortheil benutzen würden, und nennt als guten Führer durch Herbart das Willmann'sche Buch. Seminardirektor Helm aus Schwabach streift die Frage, wie Herbart zum Christenthum stehe. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schneider wünscht diese Frage aus der Diskussion gelassen. Zugleich spricht er die Bitte aus, daß die tüchtigen Kenner Herbart's sich an die Bearbeitung eines 2—3 Bogen starken Büchelchens machen möchten, um die „Goldkörner" aus Herbart darin zusammenzudrängen. — Nach einer einstündigen Pause hält Herr Dr. Kesselstein aus Hamburg einen Vortrag über die „Fortbildung des Lehrers". Eine Diskussion schloß sich an dieselbe, der vorgerückten Zeit wegen, nicht an. — Der Vorsitzende theilt nun noch mit, daß die in Aussicht genommene Fahrt nach Potsdam am Donnerstag 10 Uhr angetreten werden wird, und schließt darauf den 6. deutschen Seminarlehrertag.

Lokales.

Halle, den 29. September.

— Wie wir hören, beabsichtigt man, auf Anregung mehrerer Geistlichen zum zehnjährigen Stiftungsfeste des Tholuck'schen Convictes der Frau Consistorialräthin Tholuck ein unter den Schülern und Verehrern Tholuck's zu sammelndes Capital zu überreichen, durch welches das fernere Bestehen dieser Stiftung gesichert werden soll. Der Herr Pastor Gabriel in Weißenschirmbach bei Nebra und Herr Pastor Besser zu Salbke bei Westerhusen nehmen Beiträge hierzu an.

Von der Ausstellung.

Gruppe VIII. Porzellan-, Thon- und Glasindustrie.

Das lebhafte Interesse, welches der reichhaltigen Gruppe 8 vom Anfang bis zum Ende der Ausstellung, vor welchem wir nunmehr stehen, zu Theil wurde, hat seinen Grund darin, daß dieser Industriezweig in dem Ausstellungsgebiete gewissermaßen seine Heimath und Pflanzstätte hat und in der That in hoher Blüthe steht, da ja gerade diese Landstriche sehr reiche Schätze von den dazu nöthigen Rohmaterialien unter der Erde bergen. Der über dem Haupteingange zur Gruppe in großen Buchstaben prangende Name „Meißen" hat allein schon so viel Anziehungskraft, daß jeder Besucher der Ausstellung eintritt, in der richtigen Voraussetzung, hier an die echte und rechte Quelle der Porzellanmanufactur zu kommen. Ist es doch dieses Meißen, welches den alleinigen und unbestrittenen Ruhm genießt, die Geburtsstätte des deutschen Porzellans zu sein. Am Anfange des vorigen Jahrhunderts (1710) wandte sich der bis dahin die Goldmacherkunst treibende Chemiker Joh. Friedr. Böttger dem Practischen zu und wurde bekanntlich der Erfinder des Porzellans für Deutschland, ja für ganz Europa, während bis dahin nur orientalisches, besonders chinesisches Porzellan bekannt war. Seit jener Zeit befindet sich in dem Schlosse zu Meißen jene alte, berühmte Fabrik, aus welcher alle die herrlichen Porzellansachen in so vollendeter Schönheit in die Welt geschickt werden. Die Meißener Fabrik ist auch heute noch in gewissen Beziehungen maßgebend für andere berühmte Fabriken des In- und Auslandes; denn bei in der sächsischen Staatsanstalt seit vorigem Jahrhundert gepflegte Rococostyl, welcher für die Porzellanformen ganz besonders geeignet ist, steht heute noch unübertroffen da. Davon geben Zeugniß: der hier ausgestellte große Rococospiegel, Tafelaufsätze, Leuchter, Uhrgehäuse, allerlei Figuren und Figürchen u. a. m. Hervorragende Künstler haben die malerische Ausstattung durchgeführt nach Schwind, Bendermann, Angelika Kauffmann u. A. Besonders cultivirt wird auch dort die Blaumalerei mit Kobalt unter Glasur. Die Preise erscheinen freilich Manchem hoch, und manche Loosinhaberin hat sich wohl schon den 2. Hauptgewinn, die wohlarrangirte Tafel mit dem Meißener Porzellan, gewünscht. Doch wenn uns auch Fortuna nicht hold ist, so wollen wir uns erfreuen an dem Anblick dieser herrlichen Meißener Porzellanproducte, wie das schon so Viele gethan haben. Wie viel Mal mag wohl hier das Wort: „köstlich" oder „reizend!" ausgesprochen sein! Noch sei erwähnt, daß der berühmten Fabrik die goldene Medaille zu Theil wurde, — selbstverständlich. — Doch es giebt in dieser Gruppe noch mehr zu sehen und zu bewundern, darum weiter. Das Geheimniß der Böttger'schen Erfindung ließ sich damals nicht in Mauern einschließen, die Erfindung verbreitete sich schnell in ganz Europa, besonders auch sehr bald in Thüringen. Neben der Meißener Abtheilung haben gerade mehrere Thüringer Fabriken ausgestellt. Es sind hier vertreten die im Jahre 1767 gegründete Porzellanfabrik von F. L. Henneberg-Gotha mit einer Collection von geschmackvollen Wirthschafts-Porzellan, Friedrich Müller u. Co. in Stützerbach bei Ilmenau mit Porzellanen für Chymiker und Techniker, Schierholz u. Sohn-Plaue bei Arnstadt mit allerlei Vasen, Bechern, Uhrgehäusen u. A., die, mit Porzellanblumen verziert, sich in ihren Schmelzfarben oft recht schön ausnehmen; Heinrich Bänsch-Lettin bei Halle offerirt recht schöne, weiße Gebrauchsporzellan-, F. B. Selle-Leipzig diverse Phantasieartikel und Louis Heinecke-Eisenberg allerlei Tafel- und Luxusgegenstände, mit recht hübschen Feldblumen bemalt. — Weiter haben zwei der bedeutensten Fabriken in Deutschland, Villeroy u. Boch-Dresden und Hugo Lonitz-Neuhaldensleben, gezeigt, was sie leisten in der Fabrikation von Majolika (Halbporzellan). Beiden wurde von Seiten der Preisjury für ihre vorzüglichen Leistungen die silberne Medaille zuerkannt. Auch weißes Steingut ist in vorzüglicher Qualität vorhanden und durch zwei Fabriken in Colditz-Sachsen vertreten, Thomsberger u. Hermann und Karl August Zschau; erstere haben, wie eine über einem Waschservice angebrachte Aufschrift sagt, dazu bleifreie Steingutglasur verwandt, während Zschau als Specialität vollständige Chorbretter zur Jaquard-Maschine ausstellt. — Während der ganzen Ausstellung hat in dieser Gruppe nächst der Meißener Abtheilung die mit der silbernen Medaille ausgezeichnete Collectiv-Ausstellung der Töpfer in Bürgel bei Jena das höchste und allgemeinste Interesse erregt. Die stattliche Pyramide von allerlei, größtentheils zum Wirthschaftsgebrauche bestimmten Gefäßen (Kannen, Krüge, Näpfe, Teller Büchsen ꝛc.) aus gewöhnlichem Thone macht entschieden einen überraschenden Eindruck. Man sieht es den Sachen und Sächelchen in ihren edlen Formen (meist Nachahmungen von griechischen Gefäßformen) und in ihren gewählten Farben gar nicht gleich an, daß sie aus gewöhnlichem Töpferthon gefertigt sind und ist erstaunt über die billigen Preise dieser Waaren. Die beim Gruppenaufseher massenhaft aufgezeigenen Bestellungen haben bewiesen, wie sehr die Waaren der Bürgelschen Töpfer gefallen. Die Fortschritte aber, welche an diesen Thongefäßen deutlich zu erkennen sind, haben die Bürgelschen Töpfer hauptsächlich ihrer Regierung zu Weimar zu verdanken, welche Herrn Hofbildhauer Kugel-Ruhla, Herrn Bildhauer Giese und Herrn Rector Neumärker-Bürgel veranlaßt hat, den Töpfern in Bürgel seit etwa 2 Jahren Unterricht zu ertheilen im Zeichnen, Modelliren, in der Farbenlehre, im Gießen und Formen. Es wäre wirklich zu wünschen, daß diese bessere Geschmacksrichtung noch weitere Verbreitung fände, damit die alten Gefäße mit ihren unschönen, plumpen Formen und mit ihrer häßlichen Ausstattung nach und nach gänzlich verdrängt würden und der Sinn des Volkes auf geschmackvollere Gefäßformen und geschmackvollere Decoration gelenkt würde. (Noch sei an dieser Stelle bemerkt, daß der Gruppenaufseher, Herr Peter, die Absicht hat, hier in Halle ein Lager von diesen Bürgelschen Waaren zu errichten.) Die Töpferei ist auf der Ausstellung auch noch vertreten durch die nach bunzlauer Art ausgeführten Geschirre von A. B. Wilkendorf-Ziesar und Ed. Schieblich-Gassen N. L.

Das Interesse an dieser Gruppe ist noch wesentlich erhöht worden durch die hier an den Seiten oder in besonderen Nischen in großer Anzahl aufgestellten, prachtvollen Oefen, von denen viele wahre Kunstwerke sind, und so ist auch die Ofenfabrikation, welche im Ausstellungsgebiete so recht zu Hause ist und eine hervorragende Stellung im In- und Auslande einnimmt, in recht würdiger Weise vertreten. Da finden wir die ca. 200 Arbeiter beschäftigende Thonwarenfabrik der Magdeburger Bau- und Creditbank, vormals O. Duvigneau, die mehrere von namhaften Architekten entworfene Oefen, eine kostbare Fontaine, eine Kücheneinrichtung ꝛc. ausgestellt hat und dafür mit der goldenen Medaille bedacht worden ist; rechts nebenan hat die schon einmal erwähnte Firma Villeroy u. Boch-Dresden in einer besonderen Nische mehrere farbenprächtige, in verschiedenem Styl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0007

— [**Nachweis über den Besuch der Ausstellung.**] Am 24. September: 9 Personen à 2 *M*, 473 Personen à 1 *M*, 28 Personen à 30 ₰, 13 Militärpersonen à 50 ₰, in Summa 523 Personen. — Am 25. September: 20 Personen à 1.50 *M*, 5374 Personen à 50 ₰, 121 Personen à 30 ₰, 234 Militärpersonen à 25 ₰, 4134 Corporationen à 25 ₰, in Summa 9883 Personen. — Am 26. Sept.: 33 Personen à 1.50 *M*, 2143 Personen à 50 ₰, 47 Personen à 30 ₰, 54 Militärpersonen à 25 ₰, 18 Corporationen à 20 ₰, in Summa 2295 Personen. — Am 27. September: 8 Pers. à 2 *M*, 659 Personen à 1 *M*, 60 Personen à 30 ₰, 24 Militärpersonen à 50 ₰, in Summa 751 Personen. — Am 28. September: 8 Personen à 2 *M*, 493 Personen à 1 *M*, 3 Personen à 30 ₰, 19 Militärpersonen à 50 ₰, in Summa 523 Personen.

— Heute Vormittag 10 Uhr stand auf dem Rathhause Verpachtungstermin nachstehend verzeichneter, mit dem 1. October 1882 pachtlos werdender Hospital-Aecker auf die Zeit vom 1. October 1882 bis dahin 1894, also auf die Dauer von 12 Jahren an: a) 22 Morgen 112,5 □ Ruthen oder 5 Hectar, 17,67 Ar östlich der Magdeburger Chaussee in Trothaer Flur z. Z. an den Deconom Giebeler in Trotha verpachtet. Bestbietender blieb Frau verwittwete Deconom Kohnert hier mit 1190 Mark jährlicher Pacht, der Nächstbestbietende war Herr Deconom Giebeler in Trotha mit 1185 Mk. — b) 35 Morgen 155 □ Ruthen oder 9 Hectar 15,74 Ar in Giebichensteiner Mark, südlich vom Landrain, zwischen der Poststraße und dem Mötzlicher Wege. Bestbietende blieben die Herren Gebr. Nagel in Throtha, die seitherigen Pächter, mit 2000 Mk. jährlicher Pacht. Der Nächstbestbietende war Herr Professor Kühn hier mit 1990 Mk. — c) 82 Morgen 144 □ Ruthen oder 21 Hectar 14,17 Ar in Nordorfer Mark, in den drei Steinen zwischen der Poststraße und der Giebichensteiner Markengrenze. Bestbietende blieben die seitherigen Pächter, Herren Gebr. Nagel in Trotha mit 3500 Mk. jährlicher Pacht. Die Nächstbestbietenden waren die Herren Professor Kühn hier mit 3460 Mk. und Deconom Otto Kohnert hier mit 3400 Mk. — d) 91 Morgen 171 □ Ruthen oder 23 Hectar 47,83 Ar in den sogen. Trothaer Stücken in Hordorfer Mark, gegen Morgen an die Poststraße, gegen Abend an die Trothaer Mark, gegen Mitternacht an den Todtenrain, gegen Mittag an den Berg'ner'schen Plan stoßend Alleinige Bieter blieben die seitherigen Pächter, Herren Gebr. Nagel in Trotha mit 2600 Mk. jährlicher Pacht. — e) der Plan von 21 Morgen 81 □ Ruthen oder 5 Hectar 47,71 Ar in Hordorfer Mark neben der vorigen. Alleinige Bieter waren die Herren Gebr. Nagel in Trotha, die seitherigen Pächter, mit 600 Mk. jährlicher Pacht. — f) der Plan von 31 Morgen 175 □ Ruthen, abzüglich der an die Grube „Christoph Friedrich“ abgetretenen 1 Morgen 35 □ Ruthen, mit noch 30 Morgen 140 □ Ruthen oder 7 Hectar 85,94 Ar in Hordorfer Mark hinter dem Posthorn zwischen der Poststraße, der Tornauer Markgrenze und dem Tornauer Wege. Alleinige Bieter waren die Herren Gebr. Nagel, die seitherigen Pächter, mit 800 Mk. jährlicher Pacht. — g) 10 Morgen 137 □ Ruthen oder 2 Hectar 74,76 Ar in Hallischer Flur zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn z. Z. an den Deconom Otto Kohnert hier verpachtet. Bestbietender blieb Herr Deconom Otto Kohnert hier mit 560 Mk. jährlicher Pacht. — Nächstbestbietender war Herr Fabrikbesitzer Kuntze hier mit 550 Mk. — Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Stadt-Theater.

Für den gestrigen Abend war eines der besseren, oder richtiger, eines der besten Lustspiele von Roderich Benedix, der zufälliger weise auch bereits den vorgestrigen Abend mit seinem „Aschenbrödel“ ausgefüllt hatte, ausgewählt worden. nämlich „das Gefängniß“, ein Stück, in welchem der Verfasser lediglich durch die Gewalt der Thatsachen und die Verwickelung der durch die beiden Helden selbst geschaffenen und heraufbeschworenen Situationen wirkt und jegliche Effekthascherei durch Wortwitze und andere wohlfeile Mittel verschmäht. Auch diese Vorstellung war eine nahezu vollendete; sie erhielt die Zuschauer von Anfang bis zu Ende in wohlthuender Spannung und befriedigte auch sonst nach allen Seiten hin in so vollkommener Weise, daß eine besondere Hervorhebung der Leistungen des einen oder andern der darstellenden Künstler eine Ungerechtigkeit gegen seine Collegen sein würde. Wir bringen daher eine kurze Charakteristik der betreffenden Personen resp. Figuren einfach in der Reihenfolge, wie der Theaterzettel dieselbe angiebt. Den nur seinen Büchern und seiner Wissenschaft lebenden und darum gegen die Verhältnisse der Außenwelt nicht nur, sondern auch gegen seine junge und liebenswürdige Frau gleichgültigen Privatgelehrten Dr. Hagen gab Herr Ackermann mit einer kostbaren Mischung von Zerstreutheit, Unbeholfenheit und Gelehrtenselbstbewußtsein, die das Publikum zu wiederholten Malen mit vollem Rechte zu stürmischem Applause hinriß. Frl. Winkler interpretirte seine herrliche Frau Mathilde in allen Nüancen als liebende Gattin und über ihre eigene wie ihres Hauses Ehre eifrigst wachendes Weib in bekannter Vollendung und erntete in Folge dessen auch ihrerseits von allen Seiten den reichsten Beifall. Herr Leichert verlieh dem jungen Sausewind und Mädchenjäger Baron Wallbeck durch sein maßvolles Auftreten und sein am gegebenen Orte rechtzeitiges und geschicktes Zurückweichen jene interessante und unwillkürlich für die dargestellte Persönlichkeit von vornherein einnehmende Folie, deren dieselbe am Schlusse des Stückes bedarf; Herr Plaschke agirte den noch nicht jeden edleren Gefühles baaren Spieler und Roué Ramsdorf mit geschickter Wohlanständigkeit; Frl. Riondé spielte die zimpferliche alte Jungfer Adelgunde von Delmenhorst mit größter Verve und zeichnete sich namentlich in der Szene mit Hagen auf Schloß Wallbeck aus; Herr Normann charakterisirte seinen wegen seiner Verdienste im Kriege vom Wachtmeister zum Offizier und nach Beendigung jenes zum Gefängniß-Inspektor avancirten Friedheim vortrefflich, und Frl. Schön war als seine gehorsame Tochter Hermine wieder einmal das reizendste Jungfräulein, das trotz seiner Gleichaltrigkeit mit Frau Dr. Hagen aus den Backfischjahren noch nicht herausgekommen ist. Die drei noch übrigen Rollen waren nur kurz, wurden aber doch verständig durchgeführt, und zwar vertrat Herr Wilhelmi die des alten Dieners des Wallbeck'schen Hauses, Günther, Herr Wirth die des Gefängnißpförtners und Herr König die des Gerichtsdieners, und müssen wir namentlich Herrn Wirth unser ganz besonderes Compliment machen wegen seines unübertrefflichen stummen Spieles; möge er uns noch recht oft einen gleichen Genuß bereiten.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts Halle
am 28. September 1881.

Präsident: Landgerichtsdirektor Reuter, Beisitzer: Landgerichtsräthe Dr. Thümmel, Pfitzner, von Bülow und Landrichter Hellweg, Staatsanwalt König, Gerichtsschreiber: Referendar Föhring.

Der Handelsmann Louis Schöppe aus Giebichenstein, wegen Diebstahl, Betrug, Unterschlagung vielfach vorbestraft, steht unter Anklage mehrfachen bei den Herren Rentier Schwabe, Restaurateur Rejal, Castellan Becker, Fleischermeister Grundmann und Restaurateurs Metzenthin ausgeführten Diebstahls und Betrugs. Der Angeklagte trat in allen diesen Fällen als Handelsmann auf, frug nach altem Eisen, Glas, Knochen 2c. und ersah dann die passende Gelegenheit, zu stehlen. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihm bei einer Haussuchung bis auf das Geld vorgefunden. Ein von dem Angeklagten angetretener Alibibeweis mißlang vollständig. Der Staatsanwalt beantragte in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit des Angeklagten, ihn mit 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht zu bestrafen, was seitens des Gerichtshofes auch geschieht. — Der Gärtner Ottomar Limprecht aus Merseburg, wegen Diebstahls bereits öfter vorbestraft, wird für überführt erachtet, im Juli d. J. aus der verschlossen gehaltenen Wohnung des Kanzlisten Biedermann daselbst, welche er mit dem dazu gehörigen Schlüssel öffnete, eine Parthie Kleidungsstücke, Gold- und Silbersachen, sowie ca. 100 Mark baares Geld; einige Zeit darauf die verschlossene Wohnung des im gleichen Hause wohnenden Maurers Hoffmann mit dem dazu gehörigen Schlüssel geöffnet und ebenfalls aus derselben verschiedene Sachen wie Kleidungsstücke, Uhr, ca. 25 *M* baares Geld, entwendet zu haben. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, wird Limprecht wegen zweifachen schweren Diebstahls im Rückfalle mit 2 J. 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft. — Der Dienstknecht Louis Uhlig und dessen Mutter, die verehelichte Drescher Uhlig, Louise Emilie geborene Schulze, Beide aus Priorau bei Raguhn, stehen unter der Anklage des gemeinsamen schweren Diebstahls. Als erwiesen wurde angenommen, daß beide Angeklagte in der Nacht vom 27. zum 28. Juli d. J. zu Priorau in das verschlossene Besitzthum des Rittergutsbesitzers Glöckner eingedrungen waren und hier mittels Anwendung eines falschen Schlüssels den Roggenboden geöffnet, aus demselben aber 5 Scheffel Roggen entwendet hatten. Nach gewaltsamer Entfernung einiger Latten ist Louis Uhlig durch das das Gehöft umgrenzende Staket in den Hof desselben, von hier aus nach Oeffnen der Bodenluke unter Anwendung eines falschen Schlüssels auf den Boden gelangt, hat hier in fünf mitgebrachte Säcke Roggen gesackt und solchen unter Hilfe seiner Mutter, die am Staket inzwischen Wache gestanden, nach Hause geschafft, woselbst er am andern Morgen gefunden wurde. Der Staatsanwalt beantragt gegen die verehelichte Uhlig 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht, gegen deren Sohn, der noch nicht ganz 18 Jahre alt ist, 1 Jahr Gefängniß; der Gerichtshof erkennt demgemäß. — Der Maurer Wilhelm Adolf Paul aus Plötzkau wird wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Bildhauer Ernst Richard Scholz aus Brieg, welcher, wegen Diebstahls allein 4 Mal vorbestraft, gegenwärtig in Zwickau eine achtmonatliche Gefängnißstrafe verbüßt, ist geständig, zu Bitterfeld am 5. März d. J. dem Tischlergesellen Arnold Berthel, mit dem er zusammen wohnte, aus einem verschlossenen Koffer 1 Hemd, 1 Weste, 1 Unterhose, 1 messing. Uhr mit doppeltem Goldrand, sowie 38 *M* baares Geld gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß zusätzlich zu der letzt gegen ihn verhängten Strafe. — Der 16 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Schlegel aus Rosenfeld bei Halle, welcher bereits wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängniß vorbestraft ist, ist geständig, zu Hohenthurm in der Nacht vom 1. zum 2. Juni d. J. in das verschlossene Besitzthum des Kaufmannes Fleischer eingedrungen zu sein, und aus dem Laden 28 Peitschenriemen, sowie ca. 10 Mark baares Geld aus der Ladenkasse entwendet zu haben. Er wiederholte den Einbruch in der Nacht vom 9. zum 10. Juni d. J. diesmal entwendete er ca. 18 Mark und einige Chocoladentafeln. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten wegen zweier schweren Diebstähle zu 9 Monaten Gefängniß.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

‖ **Von der Geisel,** 29. September. Beim Pflaumenpflücken wurde die Wittwe Stempler in Naundorf von plötzlichem Schwindel erfaßt und stürzte kopfüber von der Leiter auf den Kopf und die vorgestreckten Hände. Der Arzt constatirte die Verstauchung des rechten Armes und den Bruch einer Röhre des linken. Schlimmer verlief ein ähnlicher Fall in Wallendorf a. d. Luppe, wo eine jüngere Frau von einem Stuhle aus pflückte. Sie stürzte mit dem Stuhle zur Erde und blieb auf der Stelle todt. Bei dem weichen Gartenboden vermuthet man die Todesursache indeß mehr in einem Schlaganfall.

3 **Von den Mansfelder Seen und Umgebung,** 28. September. Der Pfarrer Karl Ernst August Rosenthal zu Gatterstedt (Ephorie Querfurt) hat sein Amt vorgeschrittenen Alters wegen niedergelegt und wurde demselben in Veranlassung des Austrittes aus dem Amte von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. Pastor Rosenthal ist geboren am 16. October 1809 und wurde im Jahre 1836 Substitut in Berg vor Eilenburg und 1839 Diaconus in Liebenwerda. Von hier aus siedelte er im Jahre 1851 nach Gatterstedt über, wo er seit nunmehr 30 Jahren zum Segen seiner Pfarrgemeinde gewirkt. — Die Vereinszuckerfabrik von Rödiger und Co. in Querfurt wird ihr Arbeiterpersonal zur demnächst zu beginnenden Campagne am 2. October cr. annehmen. Wegen Ausführung baulicher Anlagen mußte der Anfang der Campagne hinausgeschoben werden. — Auch in hiesiger Gegend tritt in manchen Fluren die Kartoffelkrankheit in nicht geringer Ausdehnung auf. Namentlich sind die Kartoffelfelder von dieser Calamität heimgesucht worden, die an tiefen Stellen liegen und frisch gedüngt worden sind.

† Die Polizei in Weißenfels führt seit einiger Zeit mit besonderer Strenge die Kontrole über die zum Markt gebrachten Nahrungs- und Genußmittel in Bezug auf Genießbarkeit 2c. aus. Kürzlich konfiszirte sie zweien Händlerinnen größere Quantitäten Butter resp. „Fettbücklinge“, die Butter, weil sie zu leicht war, die Bücklinge, weil sie einen üblen Geruch verbreiteten und zum Theil schon mit Schimmelpilzen bedeckt waren.

† Wie streng und doch wie vorzüglich das Fourage-Wesen in unserer Armee eingerichtet ist, das hat ein Fall bei dem vor wenigen Tagen bei Hettstädt beendeten Manöver gezeigt. Die Fleischlieferung für die bei Hettstädt theilweise in Quartier liegende Division hatte ein Magdeburger Geschäftsmann übernommen. Bei Ablieferung soll indeß ein Theil der Lieferung bezüglich der Güte nicht den von der Militär-Verwaltung gestellten Bedingungen entsprochen haben, so daß die Lieferung zurückgewiesen wurde. Die Militär-Verwaltung hat darauf auf Kosten des betr. Lieferanten überall aufgekauft und soll der Schaden resp. die Differenz für den Lieferanten die Summe von 10,000 *M* erreicht haben.

† **Ein seltenes Fest feierte man Dienstag im engeren Freundeskreise auf der Wartburg; nämlich die goldene Jubelfeier des Abiturienten-Examens.** Von denjenigen Commilitonen, die das Gymnasium zu Nordhausen besucht und zu Michaelis 1831 ihre Abiturientenprüfung bestanden, leben noch sechs, und diese sechs Herrn fanden sich auf der Wartburg zusammen, um den Tag feierlich zu begehen.

† Vom Harze wird geschrieben: Die Kronsbeeren-Ernte ist nunmehr als vollständig beendet anzusehen; dieselbe ist in diesem Herbst auf unseren Bergen gegen die vorhergegangenen Jahre im Großen und Ganzen wohl befriedigend ausgefallen und den gehegten Erwartungen trotz des nachtheiligen Regenwetters doch entsprechend. Das Liter guter Beeren kostet hier oben 30 Pfennige im Durchschnitt.

† Der Kreisdirektor Vogel in Zerbst veröffentlicht folgendes an Stadtrath Laß und die dortige Feuerwehr gerichtetes Schreiben: „Sr. Hoheit dem Herzoge (von Anhalt) ist es ein lebhaftes Bedürfniß, Ihnen und der Zerbster Feuerwehr für die aufopfernden und mit Erfolg gekrönten Bemühungen, um Dämpfung des am 16. d. M. auf dem hiesigen Schlosse ausgebrochenen Brandes Höchst Seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen.“

† Das Pfeiffer-Schroeter'sche Institut in Jena hat die Berechtigung erhalten, Zeugnisse für den Einjährig-Freiwilligendienst ausstellen zu dürfen.

† Bei Gelegenheit eines Specialfalles soll die anhaltische Regierung die Polizeiverwaltung in Bernburg telegraphisch angewiesen haben, dem Gerichtsvollzieher bei Vollstreckung eines gerichtlichen Erkenntnisses keine Assistenz zu leisten. In Bernburg erregt diese von der anhaltischen Regierung der Reichsjustizgesetzgebung gegenüber eingenommene Stellung großes Aufsehen.

⊖ Astronomisches Tagebuch für Monat October 1881.

Im October schreitet die **Sonne** weiter abwärts, und zwar jetzt unterhalb des Aequators, von welchem sie um die Mitte des Monats etwa $8^1/_2{}^0$ entfernt steht, so daß sie um diese Zeit für Halle eine mittägige Vertikalhöhe von ca. 30^0 hat. Am 22. v. Mts. betrug diese Größe $38^1/_2{}^0$, mithin hat sich die Sonne seitdem um $8^1/_2{}^0$ gesenkt. Dabei schreitet sie in ihrem Jahreskreislauf um ca. $29^1/_2{}^0$ fort und befindet sich bis zum 23. October im Zeichen der Waage, von da ab im Skorpion. — Ihr Aufgang verspätet sich von 6 U. 3 M. bis 6 U. 57 M., ihr Untergang verfrüht sich von 5 U. 35 M. bis 4 U. 30 M. (beides am 1. bezw. 31.), so daß die Tage ab- und die Nächte zunehmen. Es ist nämlich

am	⊙-Afg.	⊙-Utrg.	die Tageslänge	die Nachtlänge
1.	6 U. 3 M.	5 U. 35 M.	11 St. 32 M.	12 St. 28 M.
6.	6 „ 11 „	5 „ 24 „	11 „ 13 „	12 „ 47 „
11.	6 „ 19 „	5 „ 12 „	10 „ 53 „	13 „ 7 „
16.	6 „ 28 „	5 „ 1 „	10 „ 33 „	13 „ 27 „
21.	6 „ 38 „	4 „ 51 „	10 „ 13 „	13 „ 47 „
26.	6 „ 47 „	4 „ 40 „	9 „ 53 „	14 „ 7 „
31.	6 „ 57 „	4 „ 30 „	9 „ 33 „	14 „ 27 „

Die Zeitgleichung, welche zur Regulirung der Uhren dient, hat im October durchweg negative Werthe, d. h. die mechanische Uhr muß weniger (—) zeigen, als die Sonnenuhr, und zwar:

am 1.	$-10^1/_2$ Minuten	am 17.	$-14^3/_4$ Minuten
„ 5.	$-11^3/_4$ „	„ 21.	$-15^1/_4$ „
„ 9.	$-12^3/_4$ „	„ 25.	$-15^3/_4$ „
„ 13.	$-13^1/_4$ „	„ 29.	$-16^1/_4$ „

In meteorologischer Beziehung müssen wir im October, dem „Weinmonat“, im Allgemeinen auf herbstliche Tage rechnen, und zwar sowohl in der guten als auch in der üblen Bedeutung des Wortes; doch pflegt er uns vielfach noch schöne Tage zu bringen —, die Zeit, welche als „Altweibersommer“ bekannt ist.

Der **Mond** steht zu Anfang October im Steinbock, zu Ende im Wassermann, nachdem er die bekannten Zeichen des Zodiakus durchschritten und etwas über einen vollen Kreislauf zurückgelegt hat. Er tritt, nachdem wir am 30. September erstes Viertel hatten, als zunehmende Scheibe in den Monat ein mit folgenden Phasen:

am 7. Octbr. 3 U. Nchm. Vollmond.
„ 15. „ 3 U. Mrgs. letztes Viertel,
„ 23. „ 3 U. Mrgs. Neumond.
„ 30. „ 6 U. Mrgs. erstes Viertel.

Abendlicher Mondenschein steht uns daher vom 1. bis 12. und dann wieder vom 29.—31. bevor, während die übrigen Abende ohne Mondlicht sein werden.

Von den **Planeten** schreitet Merkur aus der Jungfrau in die Waage, erreicht am 16. seine größte östliche Elongation und geht im Durchschnitt $^1/_2$ Stunde nach der Sonne im WSW. unter, wird aber trotzdem dem freien Auge nicht sichtbar. Venus geht aus dem Löwen in die Jungfrau, erreicht am 17. ihre Sonnennähe und geht als Morgenstern zu Anfang des Monats um $^1/_2 3$, zu Ende um $^1/_2 5$ im O. auf; Mars ist rechtläufig in den Zwillingen und geht im NO. um $^1/_2 10$ bezw. $^1/_2 9$ auf, Jupiter, rückläufig im Stier, steigt um $^3/_4 7$—$^1/_4 6$ im ONO. empor, und ebenda geht Saturn, rückläufig im Widder, um $^1/_4 7$—$^3/_4 5$ U. Abends auf, so daß dieser Planet, welcher in der Nacht vom 31. October zum 1. November seine Opposition mit der Sonne erreicht, bei Einbruch der Dunkelheit schon über dem O.-Horizont zu finden ist.

Betrachtet man endlich den **Fixsternhimmel** an einem mondfreien Abende, also etwa am 15. um 8 Uhr Abends, so steht tief am S.-Horizonte der Steinbock, ganz tief im SSO. der helle Stern Fomahaut im südlichen Fisch, darüber der Wassermann, noch höher der Pegasus, von diesem wieder abwärts nach OSO. zu die Fische und darunter der Walfisch. Neben den Fischen findet sich im O. der Widder, etwas höher Andromeda, von hier abwärts nach ONO. Perseus, ganz tief im ONO. die Plejaden und einige andere Sterne des Stiers. Schreiten wir weiter nach NO., so zeigt sich uns hier der Fuhrmann (mit Capella) und in beträchtlicher Entfernung darüber Cassiopeja, die sich jetzt fast wie ein y präsentirt. Im N. stehen keine augenfälligen Sterne, wohl aber im NW. der große Bär, im WNW. die oberen Sterne des Bootes, daneben die Krone, im W. Herkules, im WSW. der obere Theil des Ophiuchus (Schlangenträgers) und darüber, nahe dem Zenith, die Leier mit dem hellstrahlenden Stern Wega. Von der Leier kommen wir auf den Schwan (links von derselben) und unter beiden auf den Adler und Delphin, sowie endlich tief am SSW.-Horizont auf den Schützen. — Die Milchstraße steigt um die bezeichnete Zeit von NO. empor, zieht sich über den Fuhrmann, Perseus, Cassiopeja zu Zenith empor und verläuft, nachdem sie sich bei Deneb im Schwan in zwei Aeste gespalten hat, wieder nach SW. bezw. WSW. hinab, wobei sie von hervorragenden Sternbildern noch den Adler trifft.

---

eehaltene Oefen gebracht, von denen besonders hervorzuheben sind: in blauer Kamin und ein säulenförmiger, achteckiger Ofen. Die mit der silbernen Medaille prämiirte sächsische Ofen- und Chamotte-Fabrik in Cölln bei Meißen hat als Specialität mehrere Oefen in altdeutschem Styl ausgestellt, ebenso der großherzoglich sächsische Hoftöpfer Joh. Friedr. Schmidt-Weimar, während die Ofen- und Thonwaaren-Fabrik von Karl Böhme-Halle sehr schöne, weiße und ebene Schmelzkacheln für ihre geschmackvollen Oefen verwandt hat. Die übrigen hier vertretenen Firmen, die mehr die einfacheren und deshalb billigeren Oefen für die bürgerlichen Zimmereinrichtungen fabriciren, haben auch noch manches Gute gebracht; aber wir müssen uns begnügen mit der Aufzählung derselben: C. Hein-Halle, Gebrüder Bock-Magdeburg, Freygang und Weber-Eutritzsch-Leipzig, Friedemann und Zschiegner-Lissen, Paul Kretschmann-Leipzig, Friedrich Plenz-Cöthen, Emil Lösche-Pirna und Louis Schreiber-Cöthen.

Die in dem Ausstellungsgebiete ebenfalls recht stark vertretene Glasfabrikation ist verhältnißmäßig zu kurz weggekommen. Die Glasindustrie ist hier nur durch zwei Fabriken, G. Schlägel, chemische Fabrik und Glashütte in Corbetha, und Friedrich Siemens-Dresden, vertreten. Beide haben Collectionen von weißen und farbigen Flaschen, Ballons und Steinflaschen für chemische Fabriken ausgestellt, auch die zur Glasbereitung nöthigen Instrumente. Die Dresdener Glasfabrik beschäftigt ca. 400 Arbeiter und liefert jährlich 12—15 Millionen Flaschen. Die schon öfter prämiirte Glashandlung von Hugo-Heckert-Halle endlich hat eine große Collection von gebogenen und decorirten Fenstergläsern ausgestellt. In der Nähe dieser Glasgruppe haben auch Platz gefunden die hübschen und billigen Marmor- und Alabasterwaaren von Wilhelm und Kauffeld-Nordhausen (Schreibzeuge, Briefbeschwerer 2c.) Vertreter dieser Firma in Halle ist Herr C. F. Ritter.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die von Paul Ludwig-Naumburg a. S. sehr gut redigirte „Deutsche Töpfer-Zeitung“, 1.—4. Jahrgang, auch hier auf einem besonderen Tische für Interessenten ausliegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0008

Kunst und Wissenschaft.

— Die geographische Wissenschaft hat auf's Neue einen Verlust zu beklagen. Die Trauer über den Tod Hildebrandt's ist noch nicht vorüber, da kommt die Kunde aus Zanzibar, daß der Hauptmann Popelin, einer der Führer der belgischen internationalen Expedition, auf der Station Karema verschieden sei. Popelin war erst 34 Jahr alt. Zwei Jahre lang war er auf der Station thätig gewesen und wollte im Frühjahr des nächsten Jahres nach Europa zurückkehren, um seine zerrüttete Gesundheit wiederherzustellen, da wird er vom Tode hinweggerafft. Nähere Nachrichten über die Umstände, die seinen Tod herbeigeführt, werden von der Brüsseler Gesellschaft für Erdkunde in der nächsten Zeit erwartet

— Aus den letzten Tagen der Wiener Schriftstellerkongresse erwähnen wir noch ein polyglottes Gastmahl, das Dr. Theodor Hertzka, der Herausgeber der „Wiener Allgemeinen Zeitung" gab und bei welchem der Gastgeber deutsch, F. Groß französisch, Dr. J. Gutmann italienisch, Dr. Gotthelf Meyer englisch, Herr de Marchi lateinisch, Johannes Ziegler dänisch, ein anderer Redakteur der Zeitung polnisch, Carlos von Gagern spanisch und Rudolf Scherer rumänisch sprach. Sehr liebenswürdig meinte Adolf Belot, daß bei der Ebenbürtigkeit von Paris und Wien bald nichts Anderes übrig bleiben würde, als den Boulevard des Italien bis zur Wiener Ringstraße zu verlängern. In der offiziellen Schlußvereinigung in den Blumensälen wurden gemüthvolle Abschiedsgrüße ausgetauscht und Herrn Edgar Spiegl, dem unermüdlichen Leiter der gastlichen Tage, ein Album überreicht, das die Autographen aller Theilnehmer des internationalen Kongresses enthielt. Der nächste Kongreß findet in Rom statt.

— Julius Wolff ist durch die schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden seines Vaters betroffen worden. Erst vor kaum acht Tagen hatten die Eltern des Dichters in Quedlinburg ihre goldene Hochzeit gefeiert.

— Der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Herr von Hülsen, begiebt sich am Freitag zu dem Maurice-Jubiläum nach Hamburg. Die königliche Bühne wird durch die Damen Fried-Blumauer und Barkany, sowie Herrn Berndal vertreten sein.

Todesfälle.

Professor Schützenberger in Straßburg ist am 22. d. M. im 73. Jahre gestorben. Derselbe wurde 1845 zum ordentlichen Professor an der medizinischen Facultät ernannt Nach den Ereignissen von 1870 organisirte und leitete er die medizinische Schule, welche den Uebergang zwischen der französischen und deutschen Schule bilden sollte, bis zur endgültigen Gründung der Straßburger Universität. Straßburg verliert in Herrn Schützenberger einen seiner talentvollsten und berühmtesten Söhne.

— Am 28. d. Vormittag 10 Uhr ist nach mehrwöchentlichem Leiden der Inspector des königlichen Botanischen Gartens in Berlin, Carl David Bouché, aus dem Leben geschieden. Der unter den Vertretern der Gartenkunst mit so vielen Ehren Genannte feierte vor Kurzem sein fünfzigjähriges Jubiläum.

Vermischtes.

[Taufnamen-Noth in Haïti.] In Haïti gilt es für die höchste Ehre, einen Taufnamen zu führen, der noch von keiner andern Person getragen wird. In Folge dessen findet man dort alle Arten Helden, Dichter, Feldherren als Vornamen in Verwendung. Daß es an Rossini, Meyerbeer, Weber, Gounod ꝛc. gleichfalls nicht mangelt, versteht sich von selbst. Um nur Neues zu schaffen, ließ kürzlich ein Gutsbesitzer seinen Neugeborenen „Nord und West" taufen, ein Zweiter wählte den melodischen Namen „Ecce Homo". Ein Spaßvogel, der vor Kurzem die haïti'sche Gastfreundschaft tüchtig ausgenützt hatte, revanchirte sich bei seinen freundlichen Wirthen in der Weise, daß er ihnen empfahl, ihr kleines Töchterlein „Phylloxera" zu heißen, indem er die wahrheitsgetreue Versicherung beifügte, der Name erfreue sich in ganz Europa großer Berühmtheit.

[Ein interessantes Coulissengeheimniß] der Haarkünstler kam gelegentlich eines kürzlich in Berlin verhandelten großen Hehlerei-Prozesses zu Tage. Unter vielen anderen Objecten figurirte nämlich auch eine Uhrkette aus Frauenhaaren als corpus delicti. Der eine der Zeugen recognoscirte dieselbe nun als die ihm abhanden gekommene, er wollte sie an den Haaren, welche von seiner Frau herrühren, erkennen. Der Herr Vertheidiger legte ihm nun eine ganze Collection gleich aussehender Haarketten vor mit der ironischen Bemerkung, ob diese alle vielleicht auch aus den Haaren seiner Frau gemacht seien. Nichtsdestoweniger beharrte er auf seiner Behauptung. Allgemeine Heiterkeit erregte die Aussage des Sachverständigen, eines Friseurs, der die Behauptung aussprach, daß das Publikum diejenigen Haare, welche es zur Verarbeitung gebe, nie wieder bekomme, daß vielmehr stets andere, schlechtere dazu genommen würden. Der Herr Gerichtspräsident constatirt, daß er selbst eine Haarkette besitze, von der er bestimmt wisse, daß sie aus denselben Haaren sei, die er gegeben habe. Denn ein Sträfling habe sie ihm im Zuchthaus gearbeitet, wo jedenfalls andere Haare nicht vorhanden seien. Unter schallendem Gelächter des gesammten Auditoriums gab der Friseur eine solche Möglichkeit zu.

[Hund und Katze.] Der „Daily Telegraph" bringt folgende kleine Geschichte aus dem Leben dieser beiden Hausthiere: Ein Kaufmann in Dorly-Street, London, besitzt einen Hund und eine Katze, die im freundlichsten Einvernehmen mit einander stehen. In blinder Verfolgung eines Vogels wagte sich die Katze unlängst bis an die Schienen der Bahn und ein heranbrausender Zug riß ihr eine Pfote ab. Am Abend wurde die Katze im Hause vermißt und man sandte den Hund aus, um sie zu suchen. In kurzer Zeit brachte er die verwundete Freundin im Maule heim und nachdem er sie in der Küche hinterlegt hatte, rannte er wieder fort, um alsbald auch die abgerissene Pfote zu präsentiren. Das Kätzchen geht bei guter Pflege der baldigen Genesung entgegen, der Hund aber läuft unzählige Male auf die Patientin zu, um ihre Wunde zu lecken.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt" veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 50 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 36 im deutschen Reiche, 12 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1880 wieder 82 058 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 295 218 032 ℳ begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 50 Anstalten 824 813 Personen mit zusammen 2 661 697 537 ℳ versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 378 007 700 Mark, auf die „Germania" in Stettin 219 666 483 ℳ, auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 160 094 800 ℳ, auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank 158 414 236 ℳ, auf die „Concordia" in Köln 143 312 636 ℳ, auf die Lübecker Gesellschaft 114 842 133 ℳ, auf die Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt 100 498 403 ℳ, auf die Generali in Triest 100 176 167 ℳ entfielen. Bei den ebengenannten 8 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten war somit zusammen mehr als die Hälfte des gesammten Bestandes versichert. Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämmtlichen 50 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 126 641 243 ℳ, Den stärksten Antheil an diesem Reinzuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank, die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank, die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft und die Karlsruher Versorgungsanstalt. Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 28 617 252 ℳ anfällig und zur Auszahlung gebracht. Gewiß sind viele Tausende von Wittwen und Waisen dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken derer, welche noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 28. September 1881.

Aufgeboten: Der Müller L. Halle und A. Böttger, Brunoswarte 19. — Der Goldarbeiter W. Körner, Leipzigerstraße 33, und O. Keller, Geiststraße 15. — Der Kaufmann W. O. H. Birner, Halle, und M. A. Mildner, Peißen. — Der Hufschmied C. H. Sander, Giebichenstein, und C. A. F. Brachvogel, Trebnitz.

Eheschließungen: Der Werkführer W. Raap, Mühlgraben 7, und F. Wegewitz, Geiststraße 51. — Der Kaufmann P. Nellemann, Hamburg, und P. Günther, Halle a/S. — Der Kaufmann F. Knof und D. Rathke, Brüderstraße 8. — Der Sergeant C. Wächter, Erfurt, und C. Metz, Mühlweg 30. — Der Dachdecker G. Leidloff, Freudenplan 1, und A. Rehfeld, Schülershof 16. — Der Handarbeiter A. Tretropp, Liliengasse 2, und A. Sack, große Klausstraße 23.

Geboren: Dem Handarbeiter J. Dolscius ein Sohn, Pfännerhöhe 8a. — Dem Handschuhmacher J. Immisch eine Tochter Liliengasse 3. — Dem Handarbeiter J. Adler eine Tochter, Raffineriestraße 7c. — Dem Kupferschmied H. Flügel ein Sohn, III. Vereinsstraße 9. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Pfann- und Zeugschmied C. Puppe Sohn, 1 Tag, Krämpfe, alter Markt 4. — Des verstorbenen Tischler C. Fiedler Tochter Amalie, 7 Jahr 26 Tage, undshok, königliche Klinik. — Des Maurer M. Fister Sohn Otto, 7 Jahr 7 Monat 13 Tage, Bauchfell-Tuberkulose, Sophienstraße 32. — Der Kaufmann Ernst Tausch, 20 Jahr 1 Monat 21 Tage, Brustfell- und Lungenentzündung, Poststraße 5. — Des Handarbeiter Ch. Seelmann Sohn Wilhelm, 1 Jahr 4 Monat 19 Tage, katarrh. Lungenentzündung, Saalberg 18. — Der Schuhmachermeister Friedrich Friese, 55 Jahr 8 Monat 20 Tage, Magenkrebs, königliche Klinik. — Des Schmied A. Acke Sohn Richard, 4 Monat 1 Tag Krämpfe, Spiegelgasse 8.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. September.

Stadt Hamburg. Hr. Baron v. d. Brinken, kgl. Preuß. Gesandter a. Weimar. Frau Baronin v. d. Brinken m. Dienerschaft a. Schloß-Gebesee. Frau Baronin Aufseß m. Fam. a. Bayreuth. Hr. Hauptmann Bojanowsky m. Fam. a. Marburg. Hr. Oekon.-Rath Gravenhorst m Sohn a. Kloster-Nenndorf. Hr. Baron von Manteuffel a. Curland. Hr. Dr. Höfer m. Fam. a. Zerbst Hr. Hauptmann v. Studnitz a. Crossen. Hr. Fabrikant J. Selwig a. Braunschweig. Hr. Pfarrer Nonne a. Hattingen. Hr. Lehmann m. Fam. a. Hayingen Hr Post-Inspector Kruschewsky m. Sohn a. Stettin. Hr. Pfarrer Ancorge a. Ober-Eichstädt. Hr. Präsident Pannier a. Cöln. Hr. Ober-Consist.-Rath Dr. Burk a. Stuttgart. Die Hrrn. Kaufl. Krause u. Eckert a. Nürnberg, Altmann m. Frau a. London, Schmidt m. Frau a. Lehesten, K. Schmidt a. Eichicht, Röbellen a. Leipzig, Förstemann a. Nordhausen, Breden a Bielefeld, Rösling a. Elberfeld, Steinberg a Berlin, Drews a. Hamburg, Mertens, Hennig u. Pialon a. Berlin, Töpken a. Düsseldorf, Probst a. Magdeburg, Lannhard a Hanau.

Stadt Zürich. Hr. Ingenieur Adickes a. Leipzig. Hr. Hotelier Schneider a. Moskau. Hr. Lehrer Wenzel a. Rastadt. Hr. Fabrikdirector Kirchhoff a. Leipzig. Hr. Apotheker Riesenfeld a. Dresden. Hr. Kapellmeister Schwehe a. Quedlinburg. Hr. Rentier Ziegler a. Breslau. Hr. Stud. Heymann u. Hr. Stud. Bonin a. Berlin. Hr. Architekt Witzleben a. Cöln. Die Hrrn. Kaufl. Baumann a. Leipzig, Erdmann a. Dessau, Friedrich a. Brüssel, Dreyer a. Dresden, Littmann a Cassel, Bauer a. Braunschweig, Drewitz a. Hamburg, Stohmann a. Zwickau.

Kronprinz. Hr. Captän v. Fischer m. Gem a. Bremen. Hr. Dr. med. Ipsen a. Copenhagen Hr. Dr. med. Baldinius, Hr. Dr. med. Morisani u. Hr. Dr. med. Viceputo a Napoli i. Italien. Hr. stud. jur. v. Bogen a. Bonn. Hr. Amtsrath Wittich m. Sohn a Sondershausen. Hr. Baumeister Kuperling a. Cöslin. Hr. Ingenieur Wißmann a. Harburg. Hr. Rentier Pannwitz m. Frau a. Hagenau. Die Hrrn. Kaufl. Ostermann a. Leipzig, Mutz a. Solingen, Tormin a. London, Kupfer a. Hannover, Seehausen a. München, Michaelis a. Colmar, Schöpflin a. Freiberg, Stegmann a. Magdeburg.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Kielhorn u. Schenck a. Berlin, Tummeley a Wien, Kühn a. Aachen, Ribbert a. Hohenlimburg, Walter a Berlin, Hesselmann a. Bremen, v. Seckendorf m. Gem. a. München, Engelbrecht a Magdeburg. Hr. Fabrikant Hasche a. Berlin. Hr. Landwirth Bornemann a. Coblenz. Hr. Rentier Rohnstein m Fam. a. Altenburg. Hr. Fabrikant Scheidelwitz a. Dresden. Hr. Fabrikant Tränkle a. Hannover. Hr. Guts-Inspector Hermsdorf m. Gem a. Wolmirstedt.

Goldene Kugel. Hr. Hauptmann v. Koltwitz a. Weimar. Hr. Rittergutsbesitzer Moritz m. Gem. u. Hr. Rittergutsbes. Lippert a. Taubenbach. Hr. Fabrikant Flimmer a. Hameln. Hr. Graf von Lessey m. Bedien. a. Bonn. Frau Rentiere Siegmund a. Weimar. Hr. Fabrikant Riege u Hr. Fabrikant Häßler a. Göttingen Die Hrrn. Kaufl. Cohn a. Berlin, Ritschler a. Gera, Diettrich a. Plauen, Bary a. Magdeburg, Doberens a. Eisenach, Nieper a. Haspe, Carol a. Gommern, W. Teller m. Frau a. Berlin, Blumenthal a. Grimma. Frl. Petri m. Bedien. a. Dowalska.

Russischer Hof. Frl. Engelbrecht a. Hamburg. Hr. Assistent Müller a. Cöln. Hr Gutsbesitzer Bukow m. Fam. a. Bernburg. Hr. Pastor Jesse m. Fam. a Buchfarth. Hr. Eisenbahn-Secretär Herrenburg a. Frankfurt. Fräul. Löscher a. Duderstadt. Hr. Lieut. Schulz a. Trier. Hr. General-Agent Martin a Grünberg. Bank-Rendant Krieger a. Posen. Frau Körner m. Tochter a. Constanz. Die Hrrn. Kaufl. Schindler a. Bielefeld, Engelmann a. Härlich, Löscher a Duderstadt, Zietz a. Göttingen, Liebe a. Berlin, Freger a. München, Neumüller a. Mühlhausen, Wolff a. Siegen, Krenz a. Kiel, Oppenheimer a Globenstein, Cohn a. Frankfurt, Träger a. Dresden, Breßstein a. Wien, Grunow a. Magdeburg, Köcher a. Linderbrunn, Luckmayer a. Buxtehude, Dahlkopf a Mainz.

Preußischer Hof. Hr. Landwirth Dannentaun a. Salzgitter. Hr. Landwirth Böhmer a. Riegelheim. Hr. Prediger Köhler a. Berlin. Frau Woltmann m. Tochter a. Halle. Hr. Fabrikant Müller a Mühlhausen. Die Hrrn. Kaufl. Haase a Calbe a/S., Fackenheim a. Halle.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 29. September 1881.

Bergisch-Märkische 120,—. Oberschlesische A. C. D. 249,25. Rheinische 161,80 Oesterr. Staatsbahn 624—. Lombarden 274,—. Oesterr. Credit-Actien 639,50. Preuß. Consolid. 105,50. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 238,20 April-Mai 231,—, ermattend.
Roggen. Septbr. 193,50 Septbr.-Octbr. 189,50 April-Mai 173,75, fest
Gerste loco 145–195
Hafer (Herbsthafer). Septbr.-Octbr. 148,50
Spiritus loco 60—. Septbr. 66,70. Septbr.-Oct. 57,90, Sepbr.-Hauße.
Rüböl loco 53,70 Septbr.-Octbr. 53,40. April-Mai 55,70.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 29. September 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 133,50. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 119,50. Thüringische Stamm-Actien 212,25. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 102,80. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 247,50. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 100,70. Dortmund-Gronau-Actien 50,—. Franzosen 622,50. Oesterreich. Credit-Actien 639,—. Darmstädter Bank-Actien 171,10. Disconto-Commandit-Antheile 227,60. Reichsbank-Antheile 149,75. Deutsche Bank-Actien 172,25. Preußische 4 1/2 % Consols 105,50. Preußische 4 % Consols 101,40. Kurz London 20 395. Oesterreichische Noten 173,10. Russische Noten 218,95. Dortmunder Stamm-Prior. 99,70. Russische Consol. 1880er Anleihe 75,25. Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Der unterm 1. September d. J. gegen die verehel. **Marie Louise Edler** genannt **Spierling** aus Halle wegen Pfandbruchs erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 25. September 1881.
Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen den Müllergesellen **Robert Baake** aus Zörbig unterm 16. September cr. wegen Urkundenfälschung erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 26. September 1881.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Presbyteriums der hiesigen Königl. Schloß- und Domkirche habe ich zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der der Domkirche und Domgemeinde gehörigen, am 1. Octbr. 1882 pachtlos werdenden Ackerpläne:

1. 21 Morg. 110,63 □R. im Trothaer Felde, und zwar:
   a. 15 Morg. 156,63 □R. Planstück Nr. 34 abgänglich der an die Grube „Glückauf" der in Trotha zur Anlegung einer Pferdeeisenbahn überlassenen
   — „ 85,00 □R.,
   15 Morg. 71,63 □R.,
   b. 6 Morg. 39 □R. Planstück Nr. 70a,
2. 14 Morg. 42 □R., Planstück Nr. 33 in Hallescher Flur jenseits des Landrains.
   ad 1 und 2 bisher an Gebr. **Nagel** in Trotha verpachtet,
3. 38 Morg. 138 □R. im langen Sande, in den langen Aeckern, Plan Nr. 39 in Hallescher Flur,
4. 8 Morg. 147 □R. von dem Ackerplan Nr. 38 der Halleschen Flur im breiten Sande und den langen Aeckern,
   ad 3 und 4 bisher an die Hallesche Zuckersiederei verpachtet,
5. 12 Morg. 70 □R. Plan Nr. 251 in Hallescher Flur zwischen der Scharfrichterei und faulen Wietschke, bisher an den Oekonomen **Grunebera** verpachtet,
6. 35 Morg. 85 □R. Plan Nr. 80 im Böllberger Felde, bisher an den Oekonomen **Spatzier** verpachtet,
7. 35 Morg. 125 □R. Planstück Nr. 27 in Hallescher Flur im kurzen und langen **Krienitz**, bisher an die Hallesche Zuckersiederei verpachtet,

einen Termin auf den 8. October d. J. Vormittags 10 Uhr im Küsterhause der Domkirche, Domplatz Nr. 3, anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige einlade. Die Bedingungen sind vorher daselbst einzusehen.

Halle a/S., den 20. September 1881.
Jordan, Stadtrath.
Kirchenrendant.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft zu Rattmannsdorf.

Wir laden die Herren **Actionaire** unserer Gesellschaft zu der am

13. October d. Js. Nachmittag 3 Uhr

im **„Hôtel Stadt Hamburg"** hier anberaumten **„neunten ordentlichen General-Versammlung"** hiermit ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Erstattung des Geschäftsberichts.
2) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge.
3) Wahl von zwei Aufsichtsraths-Mitgliedern für die ausscheidenden Herren **J. Voigt** und **H. Beeck** von hier.
4) Wahl zweier Revisoren für den nächstjährigen Geschäfts-Abschluß.

Die Legitimation der Actionaire erfolgt nach § 27 des Statuts durch Deponirung der Actien nebst einem doppelten Verzeichniß **spätestens 3 Tage vor** dem Versammlungstage bei der Direction im Comptoir: **Merseburgerstraße Nr. 46,** oder beim **Halleschen Bank-Verein** von **Kulisch, Kaempf & Co.** hier.

Der Geschäftsbericht pro 1880/81 kann bei den vorbezeichneten Stellen vom 4. October d. Js. ab in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 30. September 1881.
Der Aufsichtsrath.
***L. Schilling,* Vorsitzender.**

Das **Comité** der
Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881
zu Halle a/S.

beabsichtigt die geschlossene **Landwirthschaftliche** und **Forsthalle** von 930 □m Grundfläche nach Schluß der Ausstellung zu verkaufen. Gebote werden angenommen sowie nähere Auskunft ertheilt bei dem Vorsitzenden der Bau-Commission Herrn **F. Kuhnt, Steinweg 33.**

Holz-Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule Pforta gehörigen Forstreviere **Memleben** und zwar aus Distrikt **Buchholz**, Eichberg I fünfzig Acker und Totalität sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in circa:

48 Stück Eichenschäften mit 64,72 fm
5 „ Buchenschäften „ 2,54 „
195 rm Buchenscheit
10 „ Buchenknüppel
25,50 Hundert Buchen-Abraum
188 rm Eichenscheit
12 „ Eichenknüppel
18,50 Hundert Eichen-Abraum
2 rm Birken-Knüppel
23 Hundert melirte Durchforstungswellen

am **Donnerstag den 6. October** cr. öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Schenke zu Memleben sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 24. Septbr. 1881.
Das Forstamt
der Königl. Landesschule.

Steiger.

Gesucht wird für ein großes Braunkohlenwerk mit Preßsteinfabrikation in Sachsen ein tüchtiger **Steiger,** welcher beiden Theilen selbständig vorstehen kann. Antritt kann im Laufe dieses Jahres geschehen. Offerten unter L. H. 114 bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzulegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0009

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 5spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Freitag den 30. September:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.

Standesamt: Vm. v. 9—1 u Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschließungen.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.

Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.

Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.

Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.

Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags Morg. 8 Uhr ab.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in englischer Sprache im Vereinslokale gr. Ulrichstr. 53.

Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.

Gesangverein „Myrthe": Ab. 8½ Uebungsstunde im „Paradies".

Concertplatz der Hall. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung: Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Anf. Nm. 4.

Stadt-Theater.

Freitag den 30. September 1881.
6. Vorstellung im I. Abonnement.

Aschenbrödel,
Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

Sonnabend: geschlossen.

Sonntag: zum dritten Male: **Hopfenraths Erben.**

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren Montags, Mittwochs u. Freitags. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Essen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Aecht Teltower Rübchen,
Neue Italiener Maronen,
Fliessend fetten Rheinlachs,
Lüneburger Fürsten-Neunaugen,
Prima Astrachaner Caviar empfing
Wilh. Schubert.

Täglich frische Holsteiner Austern
und **frische Krammetsvögel** empfiehlt
Wilh. Schubert,
grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Im Verlag von **Th. Dietrich & Co.** in **Cassel** erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (im Postzeitungs-Verzeichniss eingetr. unter 1683a. VI. Nachtr.) zu beziehen:

Garten- und Blumenfreund.

Illustrirte Wochenschrift
für Gartenbau, Obstbau und Blumenkultur.
Herausgegeben von **Dr. H. Möhl** in **Cassel.**
Vierteljährlicher **Abonnementspreis** 1 Mk. 50 Pf.
Probenummern gratis und franco durch jede Buchhandlung.

Einladung zum Abonnement für die Donnerstag-Symphonie-Concerte im Neuen Theater.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß auch dieses Mal für die bevorstehende Wintersaison vom **6. October d. J.** an ein Cyclus von **Symphonie-** und **Salon-Abonnements-Concerten** in dem Saale des **Neuen Theaters** eingerichtet werden. Diese Concerte finden ohne Ausnahme wie bisher **jeden Donnerstag Abend** statt, und beträgt das Abonnement für 20 Concerte **6 M,** für 10 Concerte **3 M** und sind die Billets in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper,** sowie in der Musikalienhandlung des Herrn **H. Karmrodt** zu haben.

Hochachtungsvoll **W. Halle.**

Außer meinen bewährten **Meidinger-Oefen** empfehle

Amerik. Regulir-Füll-Oefen

mit und ohne Kocheinrichtung.
(Deutsches Reichs-Patent.)

Das **Neueste** und anerkannt **Beste,** was bis jetzt in eisernen Oefen geboten ist. Höchste Leistungsfähigkeit bei bedeutender Kohlenersparniß. Kein Erglühen der Eisentheile, keine schädlichen Gasausströmungen. Durch eine vorzügliche, von Micafenstern umgebene Feuerungsanlage, mit größter Hellfläche am Boden, Beleuchtung des Zimmers und Erzeugung einer angenehmen, gesunden, beliebig zu regulirenden **Bodenwärme,** welche Eigenschaft, verbunden mit absoluter Reinlichkeit und besonderer Eleganz, noch von keinem andern Ofen erreicht wurde.

Einmalige Anfeuerung der Oefen genügt für den ganzen Winter Prospecte und Atteste gratis.

Sämmtliche Größen vorräthig in der alleinigen Niederlage bei

H. Axthelm in Cölleda.

Elegante herrschaftl. Wohnung mit Balkon per 1. April 1882 für 1050 M zu vermiethen
alte Promenade 5.

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** zu verkaufen **Großkugel Nr. 7.**

3 Dampfdreschmaschinen größter Leistungsfähigkeit empfehlen unter coul. Bedingungen zum **Lohndrusch** **Gebr. Geissler,** Gohlis-Leipzig.

Einladung zur Subscription auf den neunzehnten Jahrgang

Deutsche Roman-Zeitung.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Jährlich 52 Wochenhefte — ca. 300 Quart-Bogen Text — für den Preis viertelj. 3½ Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. ☞ Der neue neunzehnte Jahrg. läuft vom 1. October 1881 bis 1. October 1882 und beginnt mit den Romanen: Golo Raimund: **Von Hand zu Hand.** 3 Bde. — A. v. Auer: **Luftschlösser.** 4 Bde. — Ferner: P. K. Rosegger: **Der Gottsucher.** 3 Bände. (Roseggers erster Roman!) — L. Haidheim: **Familie Braunau.** 3 Bände. (Verfasser von „Das schlimme Jahr" etc.) — Ernst Pasqué: **Die Mühle im Wisperthal.** 3 Bände. — M. Jókai: **Geliebt bis zum Schaffot.** Historischer Roman aus der Rakoczy-Zeit. 5 Bände etc. etc.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Am Dienstag den 4. October Nachmittag 3 Uhr wird unser Nähverein wieder beginnen und von da an regelmäßig jeden Dienstag von 3 bis 5 Uhr im Hause des Frauen-Vereins, Martinsberg 14, seine Arbeit fortsetzen. Die Zwecke unseres Vereins, die ja durch sein Jahre langes Bestehen in weiten Kreisen bekannt sind, wenden sich wiederum hauptsächlich den, unter katholischer Bevölkerung errichteten evangelischen Confirmandenhäusern zu, um dieselben mit Wäsche und Kleidungsstücken für die dort aufgenommenen Kinder zu versehen. Wir bitten die geehrten Damen, welche bisher so treulich mit uns gearbeitet, und Alle, die ein warmes Interesse für den Gust.-Ad.-Verein haben, unsere Thätigkei: immer weiter fördern zu helfen und laden hiermit Alle freundlich zur Theilnahme ein. Auch sind Gaben der Liebe, welche den bedrängten Glaubensgenossen gelten, uns stets eine sehr willkommene Hülfe.

Im Namen des Vorstandes **Emilie Weicke.**

Die I. Bürgerschule zu Eisleben

beginnt ihr **Wintersemester** am **13. October.** Anmeldungen für die 9klassige **höhere Töchterschule** incl. **Selecta** sowie für die 8klass. **Knaben-Mittelschule** nimmt entgegen **W. Ebeling,** Rektor.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

ERSCHEINT IN 240 HEFTEN.

HEFT 1 ÜBERALL VORRÄTHIG.

Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.

ABBILDUNGEN UND KARTEN AUF 400 TAFELN U. IM TEXTE.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Ziehung der Ausstellungslotterie
Donnerstag den 20. October a. c.
ihren Anfang nehmen wird.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.
Der Vorstand.
Victor Lwowski.

Jean Fränkel,

Bankgeschäft,
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:** Capitalsanlage und Spekulation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis.

Hausverkauf.

Mein in angenehmer Lage (der Parkwiese gegenüber) errichtetes, durchaus solides und herrschaftliches Wohnhaus, Jägerplatz 12, will ich mit oder ohne daranstoßenden Garten verkaufen.

E. Friedrich, Jägerplatz 13.

Sechszehn Tausend Thaler sind zum **1. December** auf **erste sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Magdeburger Str. 22. Hesse.**

Auf einem hies. größ. **Comptoir** würde ein gebild. jung. Mann (auch Nichtkaufmann) dauernde Anstellung finden können, wenn derselbe zunächst einige Monate bis zu seiner Einarbeitung als **Volontair** arbeiten will. Gefl. Offert. mit genauer Angabe über den Bildungsgang ꝛc. werden unter **H. # 6838** an die Annonc.-Expedition von **J. Barck & Co.** in **Halle a. d. S.** erbeten.

Gesucht: 1 gebild. Fräulein zur Gesellschaft **1 Dame** u. die 9jährige **Tochter** in **Musik** u. **Französisch** zu unterrichten. Näh. d. Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstraße Nr. 18.

Sehr tücht. **Landwirthschafterinnen** u. **Oek.-Verwalter** suchen sof. Stellen durch Frau **Binneweiss.**

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre einen Haushalt selbständig führte, auch als Gesellschafterin und Pflegerin einer Dame thätig war, sucht unter bescheid. Ansprüchen, wenn auch vor der Hand ohne Gehalt, einen Wirkungskreis. Die besten Ref renzen stehen zur Seite. Off. mit Angabe der näheren Verhältnisse unter P. P. postl. Stadt Mansfeld erbeten.

7500 Mark

sind auf gute Hypothek in Stadt Halle sofort zu vergeben. **Selbst-Darleiher** erfahren das Nähere durch **J. Barck & Co.,** Annoncen-Expedition zu **Halle a/S.**

☞ Beachtenswerth! ☜

Epilepsie, Krampf- u. Nervenleidende, alle welche sich für diese Krankheiten interessiren, **und sichere Hülfe suchen,** mögen sich vertrauensvoll die Brochure des Dr. **Boas, Specialist** für Krampf- und Nervenleiden, verschaffen. Gratis und franco zu beziehen nur durch Herrn

Parlaghy,
München, 39 Bayerstr.

Für ein größeres **Herren-Confections-Geschäft Leipzig's** wird zum **sofortigen** Antritt ein

tüchtiger Verkäufer

gesucht. Adr. mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises und der Gehaltsansprüche unter **S.E 422** durch den **„Invalidendant" Leipzig.**

Land- und Stadtwirthschafterinnen mit vorzügl. Att. weist sof. u. spät. nach Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Ein Paar elegante, starke dänische **Wallachen,** dunkle Apfelschimmel, 6 und 7 Jahr alt, sicher und fest im Zuge, stehen zum Verkauf bei **Gebr. Schade** in Dessau.

Grundstücks-Verkauf.

Die den Geschwistern **Kaufmann** gehörigen, zu **Wasserthaleben,** Station **der Nordhausen-Erfurter Bahn,** belegenen Grundstücke — **2 Gehöfte** und ca. **170 Morgen Land** — sollen im Auftrage der Eigenthümer am

5. October dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr

im Gemeinde-Gasthause zu **Wasserthaleben** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sondershausen, d. 20. Septbr. 1881.

Der Justizrath
Czarnikow.

Geschäftsverkauf.

Familienverhältnisse halber ist in einer Stadt von 6000 Einwohnern an der Gera-Eichichter Bahn ein seit länger als 30 Jahren bestehendes flottes Materialwaaren-Geschäft mit Destillation und Mineralwasser-Anstalt (Luxusgetränke) unter äußerst günstigen Bedingungen **sofort** zu verkaufen.

Umsatz jährlich 36,000 M, Anzahlung von 5000 M erforderlich.

Nichtfachkennern wird bei Uebernahme die Fabrikation der Mineralwasser erlernt. Näheres durch Rechtsanwalt und Notar **Hesse** in Roda, Sachsen-Altenburg.

Die Leihbibliothek,

☞ **Barfüßerstr. Nr. 11,**
bis auf die neueste Zeit fortgeführt und aus ca. 16000 Bänden bestehend, sowie den ausgedehnten

Journallesezirkel

bringe in empfehlende Erinnerung, prompte und coulante Bedienung zusichernd.

Halle a/S. W. Schneider,
vormals **B. Zorn.**

Alle
Zeitschriften

des In- u. Auslandes besorgt **prompt** die Buchhandlung und Lehrmittelanstalt von

J. M. Reichardt,
Halle a/S., Schulberg 20.

Italienisch.

Ich wünsche wöchentlich Unterricht in meiner Muttersprache in **Halle** zu ertheilen. Anmeld. erbitte **Leipzig,** Dresdnerstr. 23. **Luigi Borghetti.**

Die von Herrn **Major von Duncker** 10 Jahr **bewohnte Etage,** 8 St. nebst K., K., K., Zubeh., Garten, event. auch **Pferdestall** und **Wagenremise** ist 1. April 1882 zu vermiethen **Wilhelmstraße Nr. 9.**

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten** ꝛc. **bei Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 M 50 ₰ im General-Depôt von **Albin Hentze,** Schmeerstr. **39,** in Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 ₰ d. **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Burg b. Reideburg.

Zum **Erntedankfest** und **Ball Sonntag** d. **2. October** ladet freundlichst ein **Th. Burkhardt.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810930-16/fragment/page=0010